ZE ZBIORÓW
Marii Kelles-Krauz

WILHELM HANSEN EDITION.

99/II

EDMUND NEUPERT

33 ETÜDEN

HERAUSGEGEBEN UND MIT BEMERKUNGEN VERSEHEN

VON

IGN. FRIEDMAN.

M. Kelles-Krauz

EIGENTHUM DES VERLEGERS FÜR ALLE LÄNDER. — PROPRIÉTÉ POUR TOUS PAYS.
AUFFÜHRUNGSRECHT VORBEHALTEN. — DROITS DE REPRÉSENTATION RÉSERVÉS.

KJØBENHAVN & LEIPZIG.
WILHELM HANSEN. MUSIK-FORLAG.
KRISTIANIA. NORSK MUSIK-FORLAG.
(BRØDRENE HALS-WARMUTH-WILHELM HANSEN.)

PARIS.
Dépositaires exclusifs pour la France
ROUART LEROLLE et Cie
18 Boulevard de Strasbourg.

BRUXELLES.
Dépositaire exclusif pour la Belgique
J. B. KATTO
46–48 rue de l'Ecuyer.

Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.

Magazyn Nut
BERNARDA POŁONIECKIEGO
we Lwowie.

Akademia Medyczna im. F. Chopina
w ...
FILIA w BIAŁYMSTOKU
Nr N. 7433
BIBLIOTEKA

Komputer

Nie wypożycza się

87/D/95

k. 233/69/99

Wrocław. 25.

25

VORWORT.

Dieses Werk ist als eine Einführung zu der modernen Etudenlitteratur für Clavier gedacht (Chopin, Liszt, Alkan, Rubinstein, Moszkowski, Scriabine, u. s. w.), — es soll damit die grosse Lücke, die in musikalischer Hinsicht bis jetzt bestand, ausgefüllt werden. Die Werke von Kessler, Thalberg, Moscheles — gehören trotz ihrer eminenten Vorzüge doch mehr der Vergangenheit, die Etuden des poésievollen St. Heller, die frischen Inhaltes geblieben, genügen trotz ihres klanglichen Zaubers und musikalischen Frische nicht für gleichzeitige technische Entwicklung. In den vorliegenden Studien scheint dem Herausgeber beides auf's glücklichste vereinigt. Es sind kleine hingeworfene Miniaturen, mit interessanten mechanischen Problemen, klingendem Klaviersatz, die nicht selten an die vollendete Concertetude heranwachsen —, nichts Schulmeisterliches, Trockenes. Es kann die klavierbeflissene Jugend im höchsten Grade musikalisch befriedigen, technisch anspornen.

Es sei an dieser Stelle der vorzüglichen, correcten Ausgabe der 100 Etuden Neuperts gedacht durch Otto Malling und A. Orth und darauf hingewiesen, dass es von Nutzen sein kann auch jene zu Rate zu ziehen und vergleichen. Der Grund zur neuen Ausgabe ist ziemlich klar: 100 Etuden E Neuperts, (darunter einige, die nicht auf der Höhe stehen), in ungefähr 20 Heften — heutzu Tage Grund genug, dass ein Nachlass eines grossen Talentes nicht zu der ihm geltenden Popularität kam. Es ist zu hoffen, dass mit der Auswahl ein Schritt vorwärts gemacht worden ist.

Es ist dies eine »subiective« Ausgabe, dies soll gleich gesagt werden. Im vorliegenden Heft wurde vieles umgeändert Fingersätze (nicht immer in leichtere), manche Phrasierungsbezeichnungen, hie und da auch am Text. Es zerfällt diese Ausgabe in 3 Abteilungen: 1) laufende, melodische Technik, Vortragstudien und einige Doppelgriffstudien, 2) Triller, 3) Octaven. Es sind Varianten und Veränderungen mancher technischer Probleme angegeben. Ein Zweck ist dabei überall verfolgt worden: Erlangung der Herrschaft über das Instrument, Vervollständigung des Fingersatzes als erster Schritt zur modernen Technik.

Ignaz Friedman.

Berlin 1910.

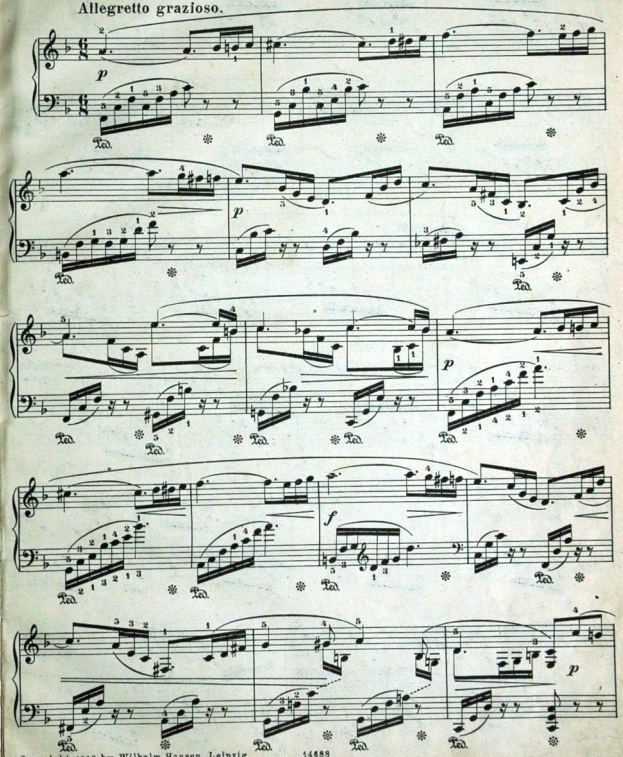
25,14

33 ETUDEN.

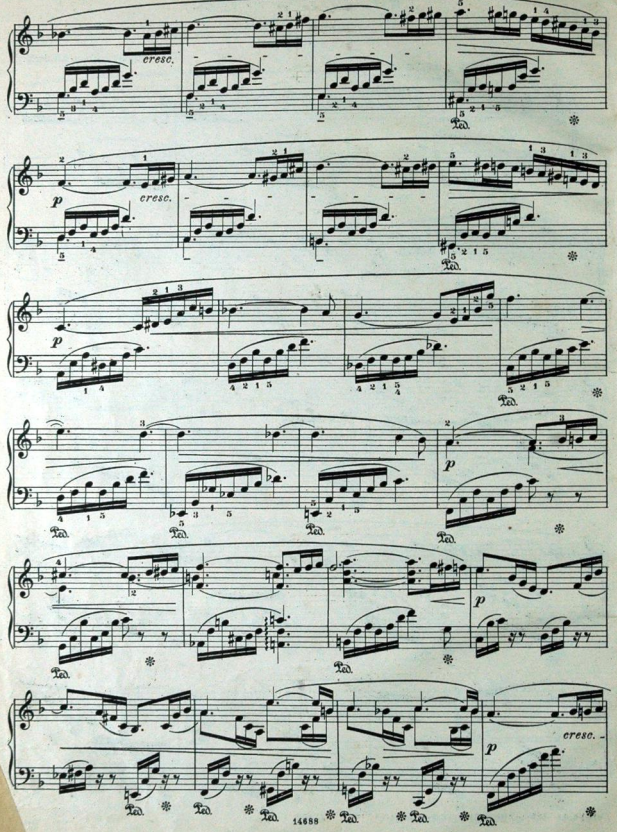
Nr. 1.

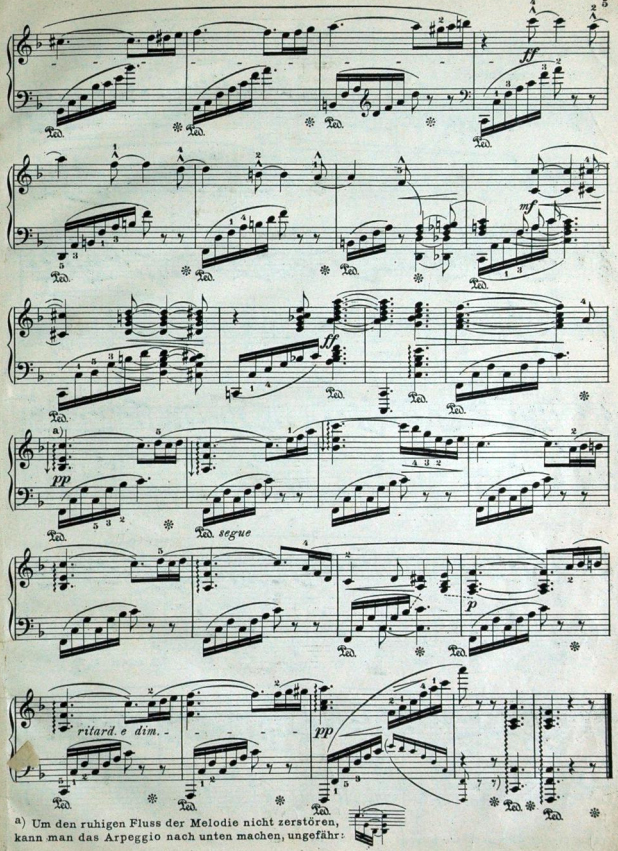
EDMUND NEUPERT.

Allegretto grazioso.



Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.

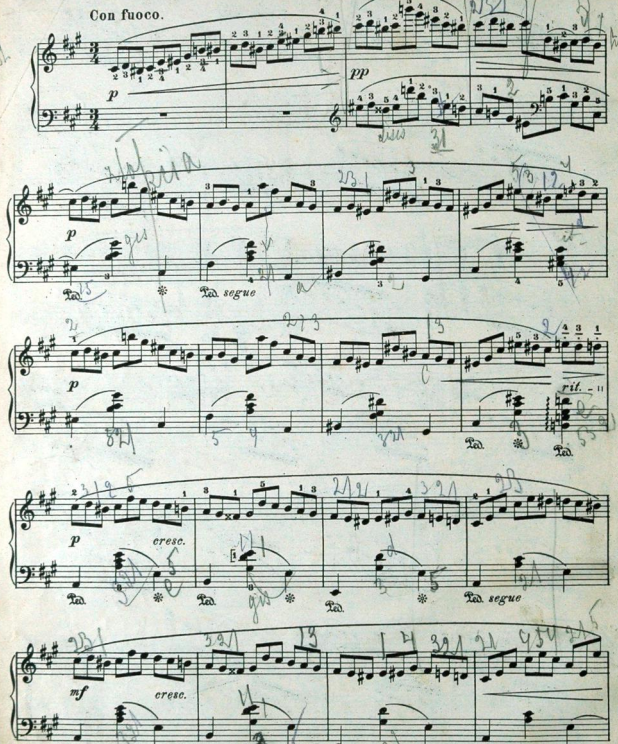




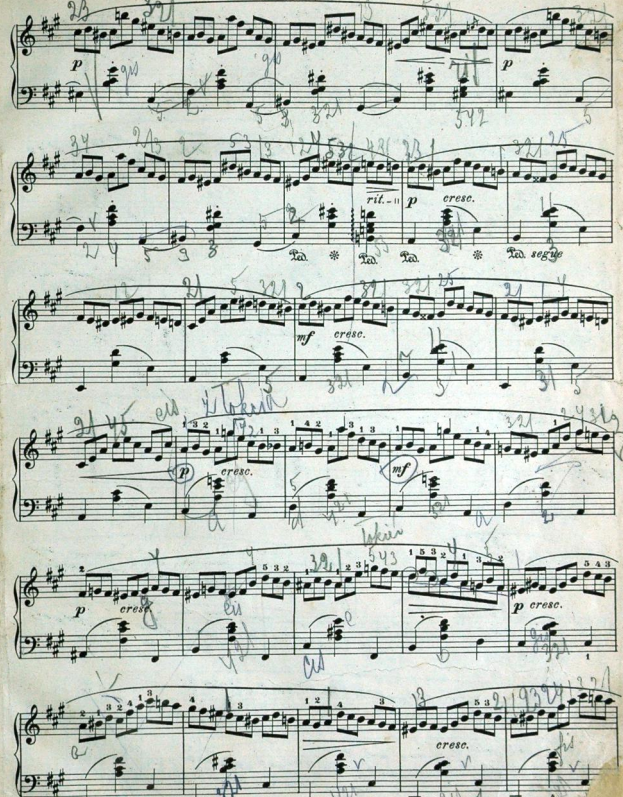
a) Um den ruhigen Fluss der Melodie nicht zerstören, kann man das Arpeggio nach unten machen, ungefähr:

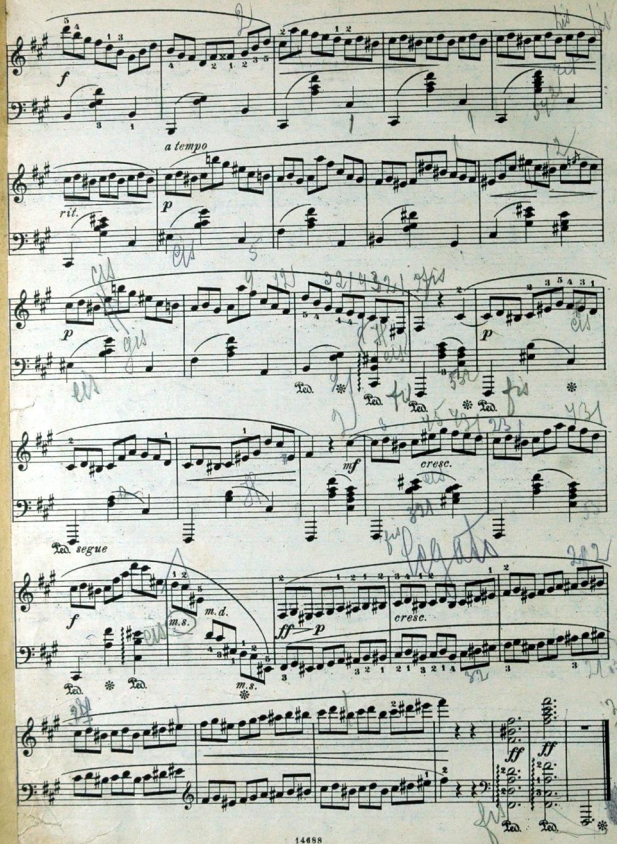
Nr. 2.

Con fuoco.



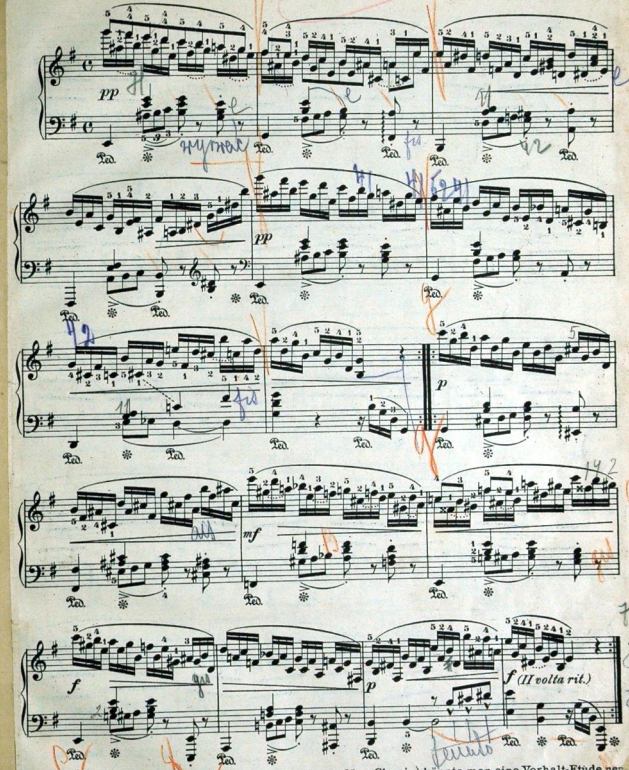
Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.





Presto.

Nr. 3.

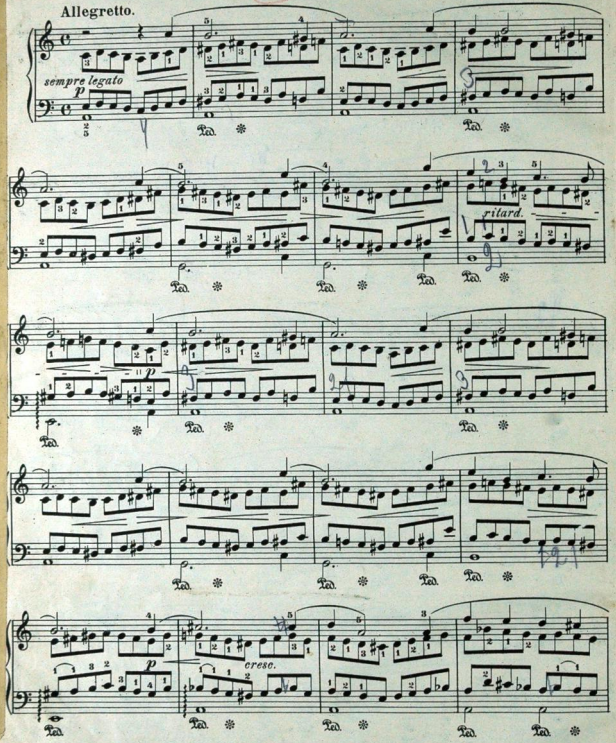


Nb. Diese Studie (Vorbild die grosse a-moll Etude, op. 25 v. Chopin) könnte man eine Vorhalt-Etude nen-
nen. Aus Vorhalten und durchgehenden Noten bildet die Oberstimme skalenartige Figuren, während d
Mittelstimme aus reinen oder aufgelösten Harmonien besteht. Auch kann man dazu die Triolenfiguren
Bass beizählen. Die Grundharmonie im I. Takte ist also rein e-moll.

Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig

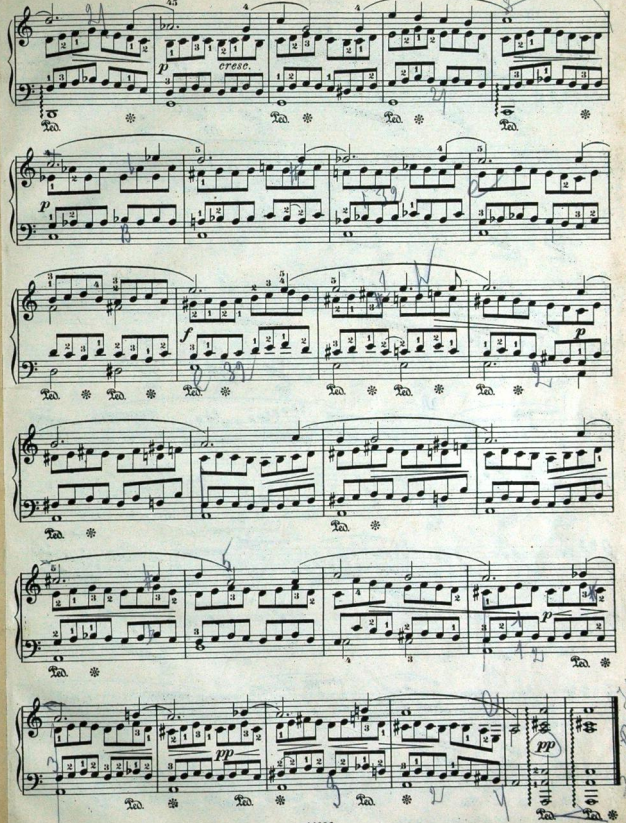
Nr. 4.

Allegretto.



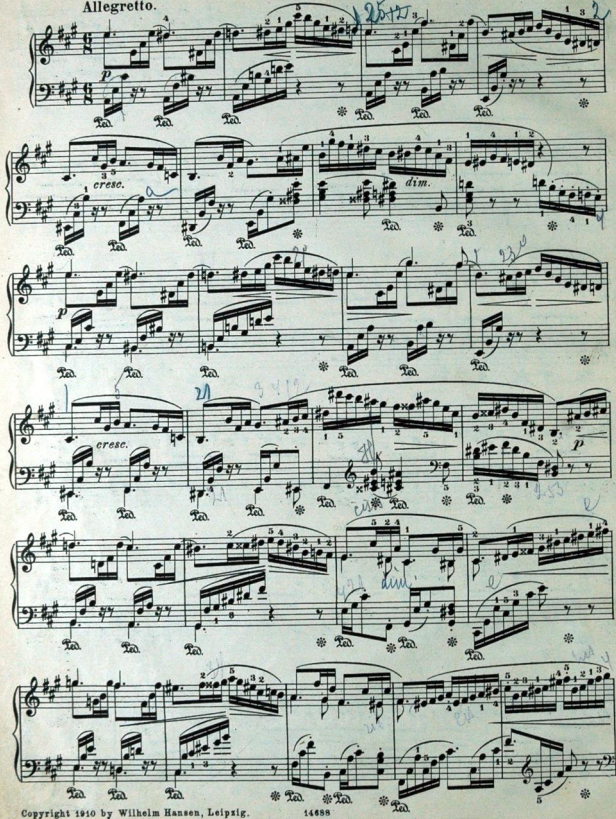
NB. Nur im äussersten Falle zweimal hintereinander den Daumen gebrauchen, um das legato nicht zerreissen. Dann womöglich abrutschen (↷). Die vier Stimmen in verschiedenen Stärkegraden spielen. Am stärksten die Oberstimme, etwas schwächer den Bass; ganz leise die Mittelstimmen.

Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.



Nr. 5.

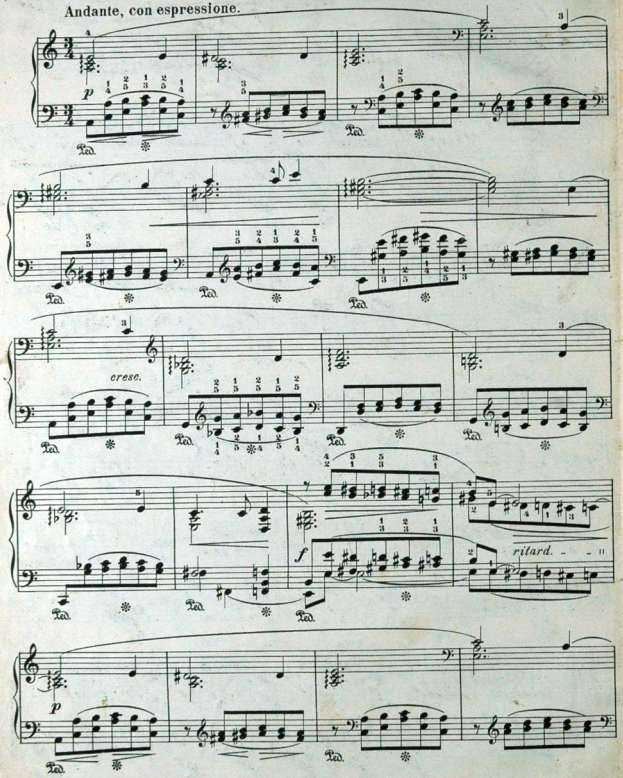
Allegretto.



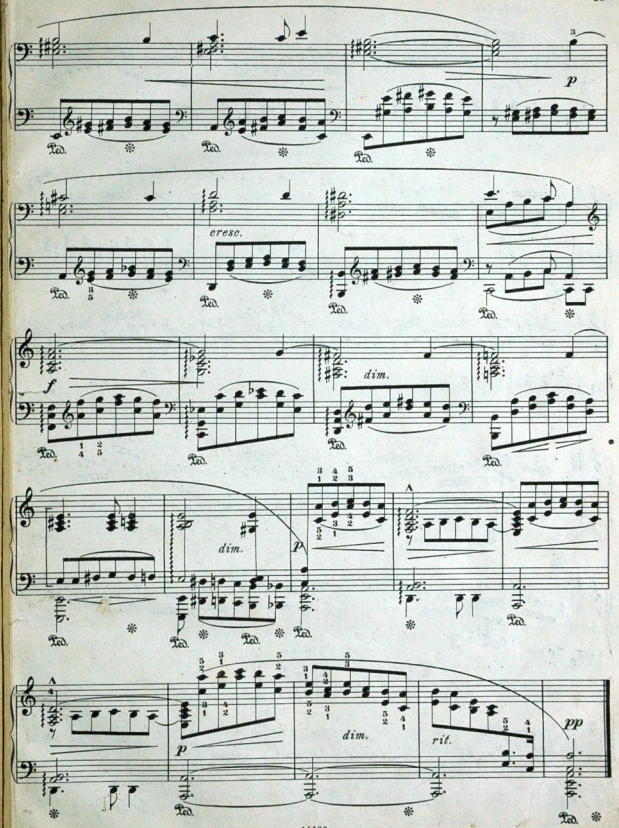
Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.

Nr. 6.

Andante, con espressione.

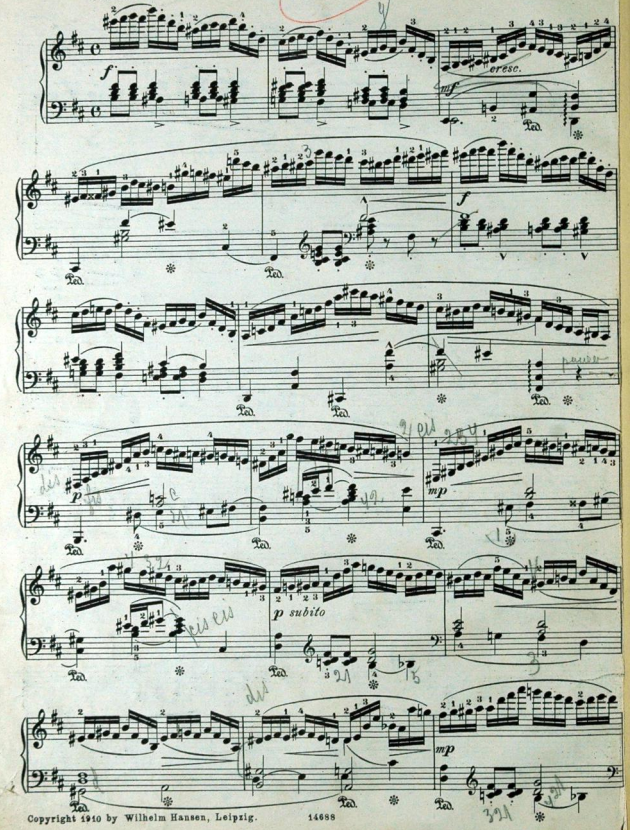


Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.

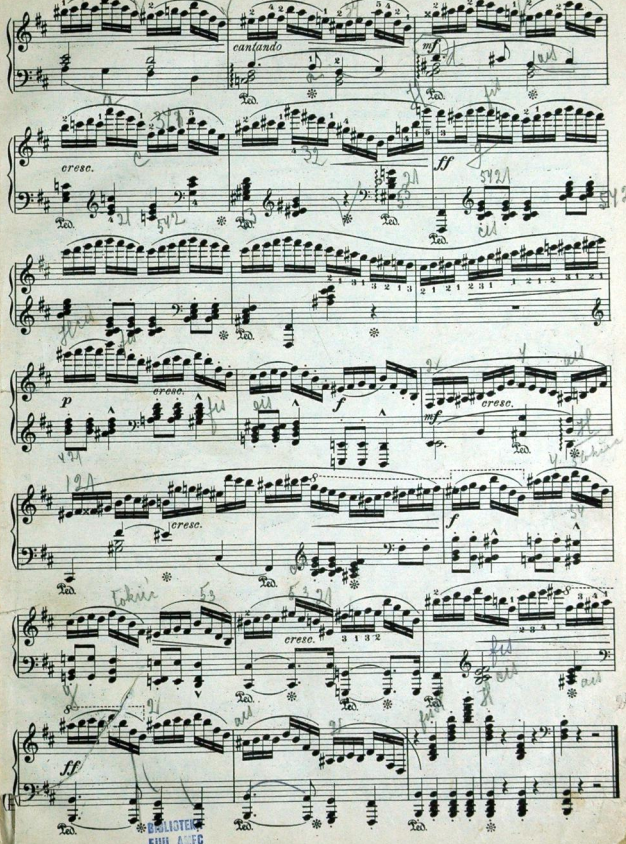


Con fuoco.

Nr. 7.



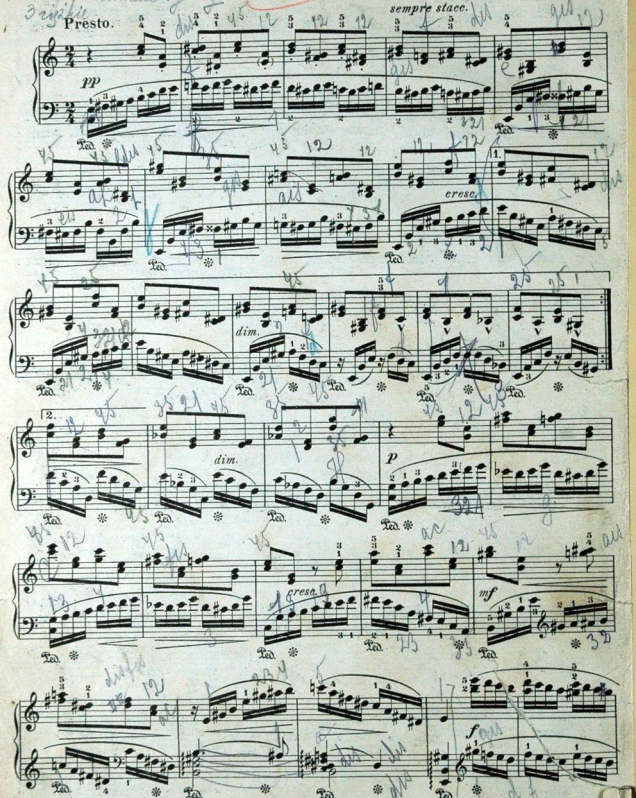
Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.



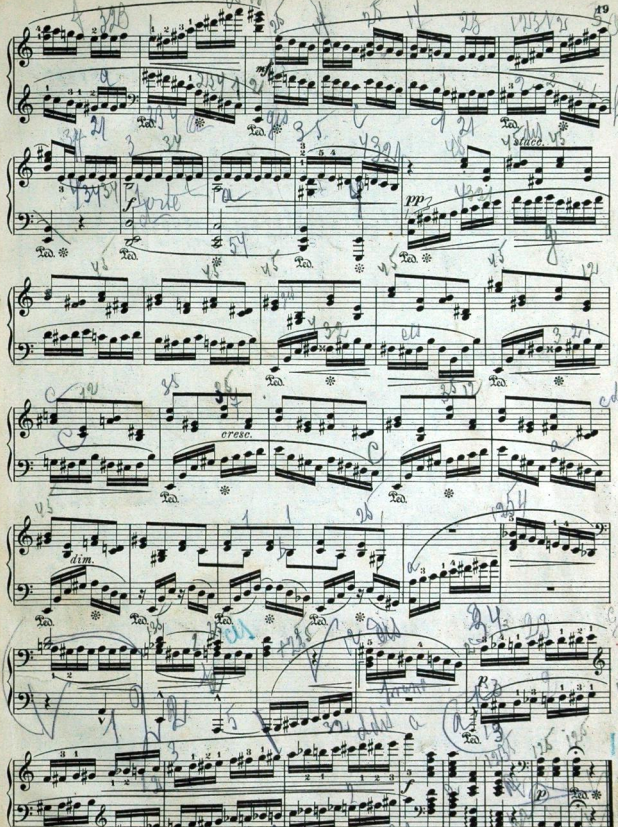
BIBLIOTEKA
FILII AMFC

Nr. 8.

Presto.

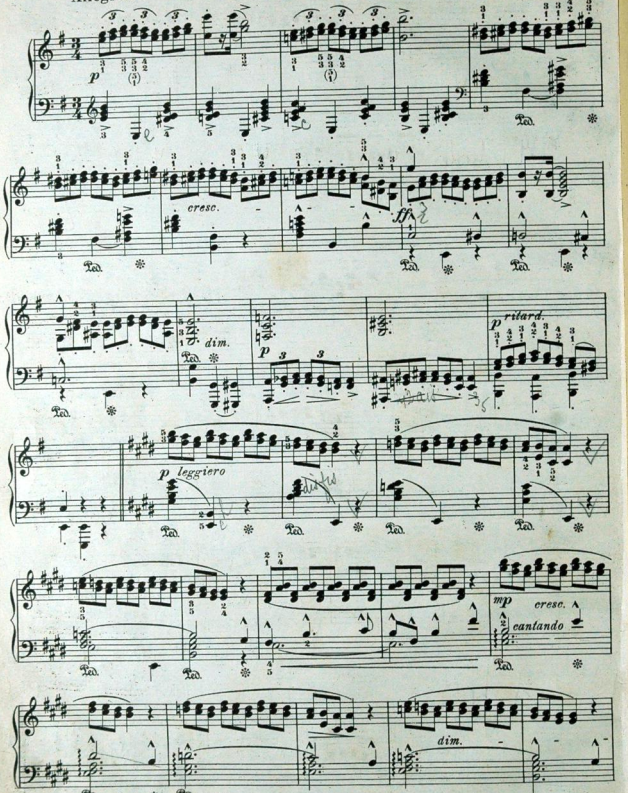


Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.

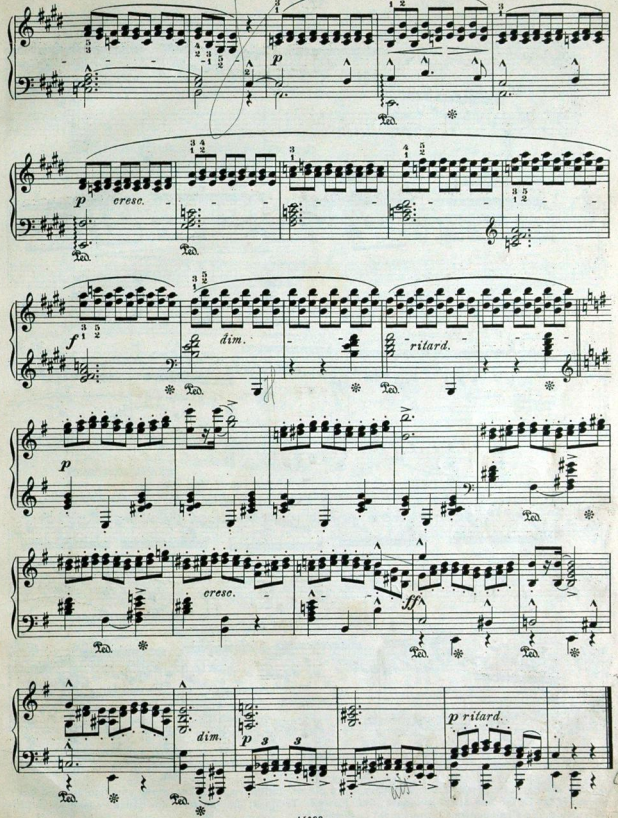


Nr. 9.

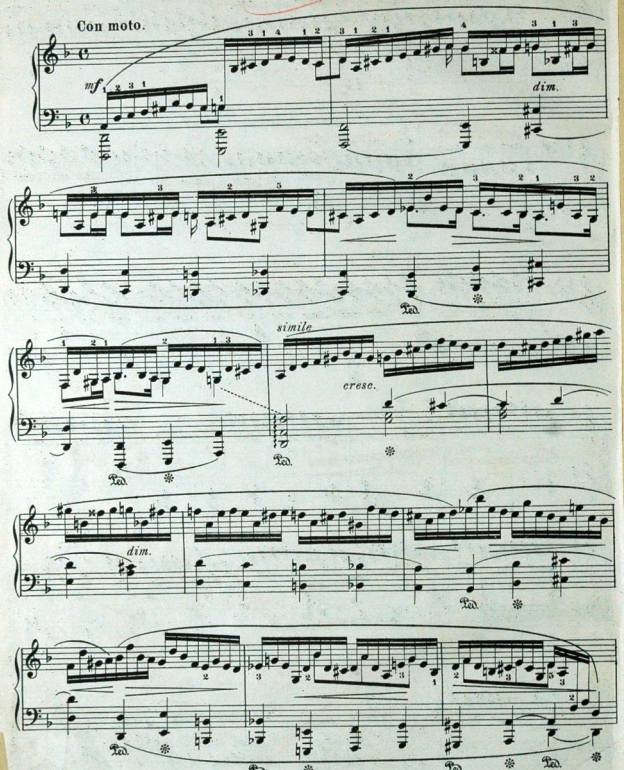
Allegretto.



Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.

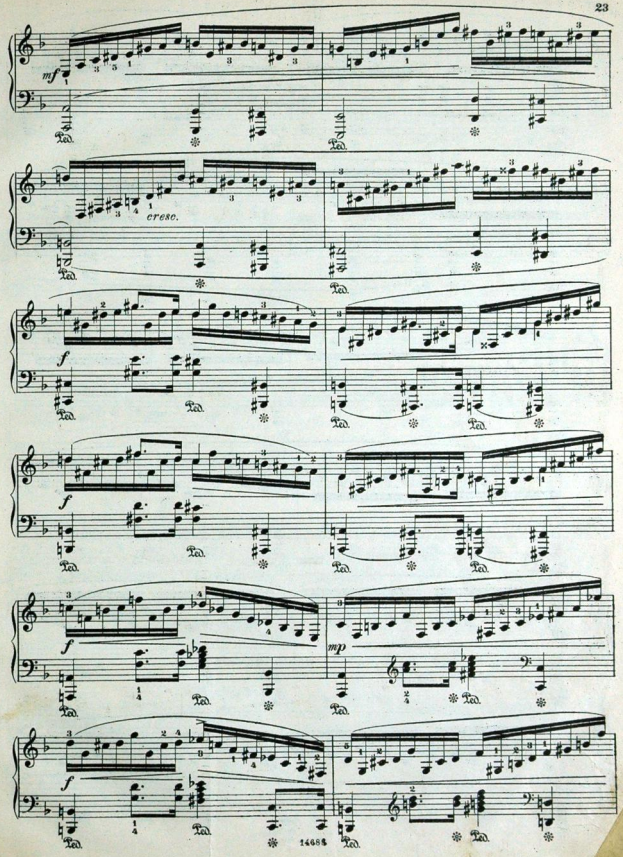


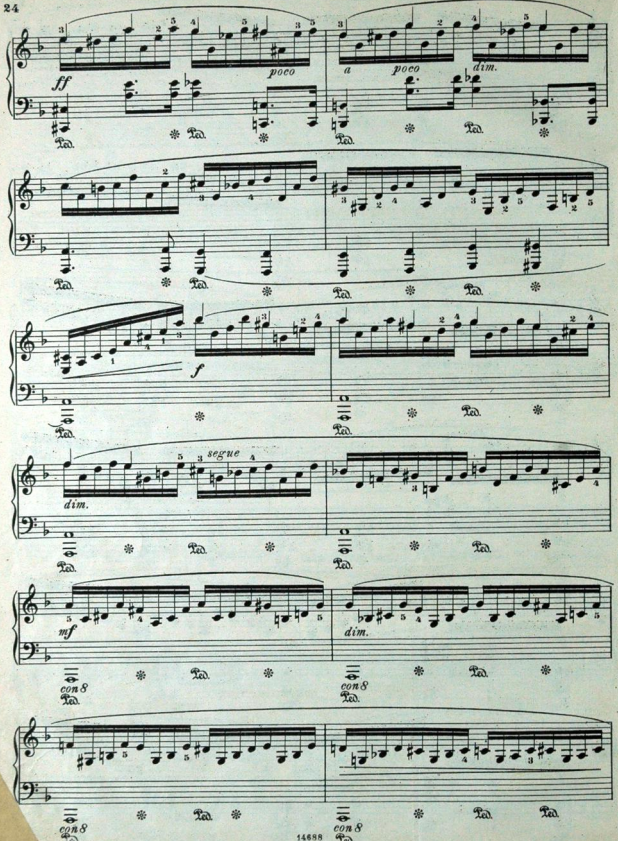
Nr. 10.

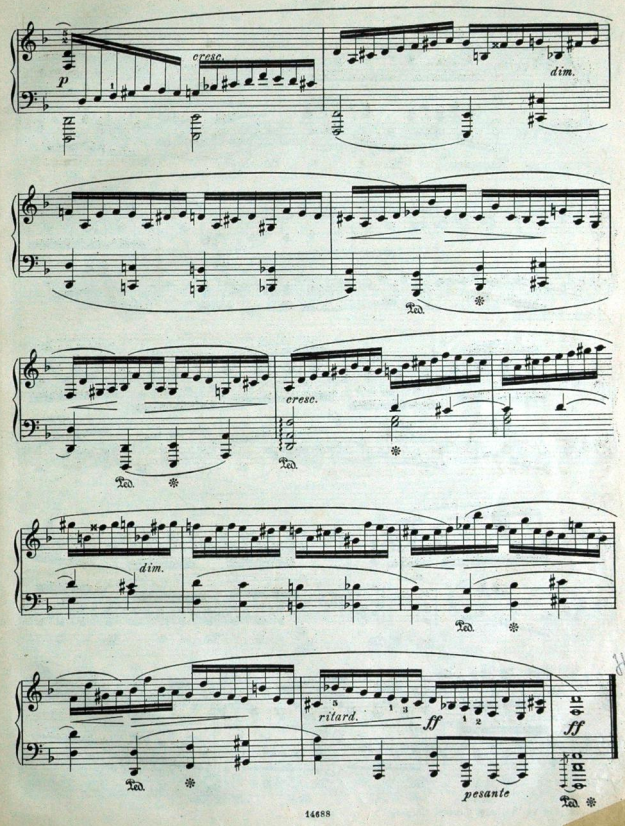


NB. Bei strengem Legato ist die melodische Linie dieser laufenden Passagen genau zu verfolgen und hervorzuheben. Es ist dies die sogenannte „dynamische" Technik, ohne welcher das ganze Passagen- und Figurenwerk, die Ornamentik Chopins nicht zu denken ist.

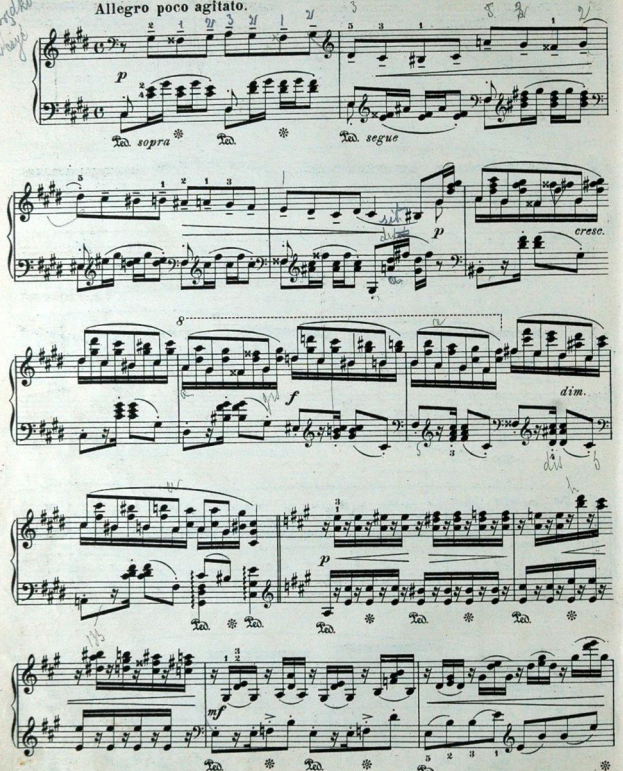
Copyright 1940 by Wilhelm Hansen, Leipzig.



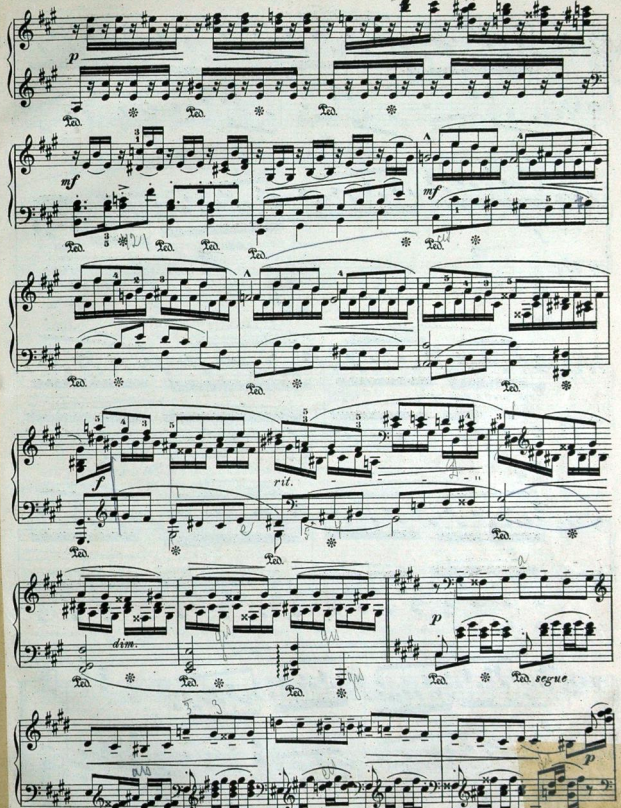

ff
poco
a
poco
dim.
Ped.
f
segue
dim.
mf
dim.
con 8

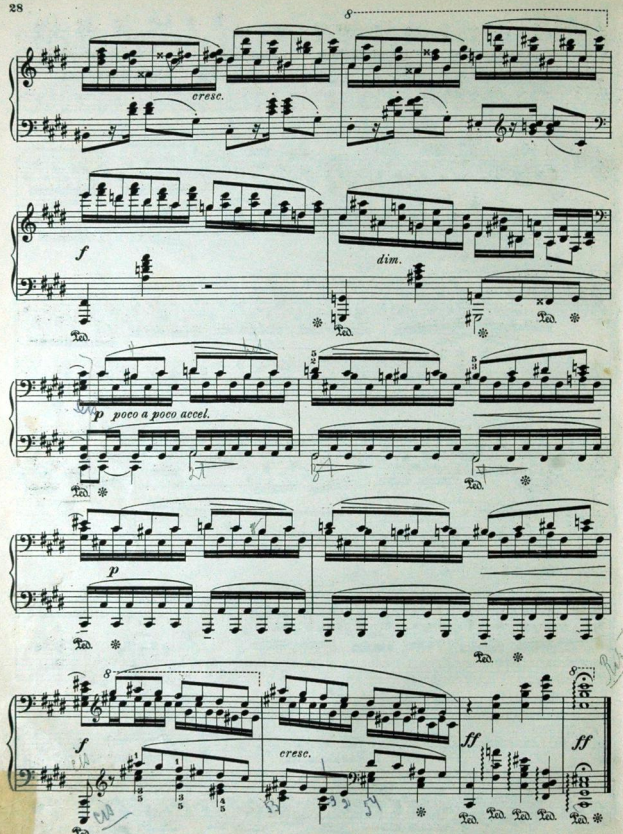

p
cresc.
dim.
Ped.
cresc.
dim.
rit.
rallard.
ff
pesante

Nr. 11.



1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.

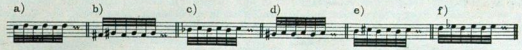




Triller und Tremolo.

Da Trillerübungen meistens nur in einigen, womöglich bequemen Positionen geübt werden, so ist es nicht unangebracht hinzuweisen und aufmerksam zu machen, dass der Triller, als wichtigster Bestandtheil der sogenannten laufenden Technik, (Skalen sind nur aneinandergereihte Triller, Vorschläge, Ornamente, Schneller, Pralltriller, Tremolo, das nur ein in Intervallen erweiterter Triller ist, u. s. w.) in allen möglichen Lagen und Fingercombinationen mit gleicher Perfection gemeistert sein sollte.

Und da sind erstens Tastenverhältnisse in's Auge zu fassen:

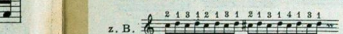
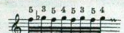


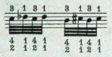
1) zwei weisse Tasten, a),
2) „ schwarze „ , b),
3) eine schwarze u. eine weisse Taste, ganzer u. halber Ton, c), d),
4) „ weisse „ „ schwarze „ , „ „ „ „ e), f),

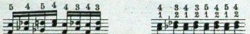
Zweitens alle Fingercombinationen, und zwar:

1) in der natürlichen Reihenfolge (1-2, 2-3, 3-4, 4-5)
2) a) mit einem ausgelassenem Zwischenfinger (1-3, 2-4, 3-5)
   b) „ zwei „ „ „ (1-4, 2-5)
3) mit 3 Fingern a) 1 2 3 2 1 3 2 3, 2 4 3 4 2 4 3 4, 3 5 4 5 3 5 4 5,
   „ „ „ b) 1 2 1 3 2 1 3, 2 3 2 4 2 3 2 4, 3 4 3 5 3 4 3 5,
4) mit 4 Fingern a) 1 4 2 3 1 4 2 3, 2 5 3 4 2 5 3 4,
   „ „ „ b) 1 3 2 4 1 3 2 4, 2 4 3 5 2 4 3 5,
5) in verkehrter Reihenfolge 21, 31, 41, z. B.
   „ „ „ 43, 54, 53, z. B.

Aus der letzten Combination kann man durch Hinanziehen anderer Finger neue Varianten erzielen,

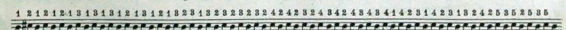
z. B.  oder 

Aus diesen zwei realen Möglichkeiten, Finger und Tasten, ergeben sich also viele Combinationen, und zwar sollen alle durchgeübt werden, um zu einem perfecten, egalen und rapiden Triller zu gelangen. Manche kommen wegen Seltenheit oder gerade physischer Schwierigkeit nicht in Betracht, z. B.  Man kann sich also mit 5454, 3232, 4343 aushelfen.

Das Studium gilt natürlich auch für die linke Hand. Die letzten Fingersätze sind für Terzen, Terzentriller, Doppelgriffe und legato Octaven speziell nützlich, z. B. 

Dieselben Regeln gelten für ein Tremolo, so weit es die Spannung der Hand in verschiedenen Verhältnissen erlaubt. Es ist auch nützlich dieselben Trillerübungen zu üben, indem man die nicht beschäftigten Finger an andere Tasten fesselt (angehaltene Finger), womöglich nicht an die nächstliegenden, z. B. u. s. w.

Zu üben ist auch die sogenannte Trillerkette, z. B.

 u. s. w.

wo man alle möglichen Fingersätze, ohne den Wechsel zu hören, anwendet. Für länger ausgesponnene Triller, die sonst ermüden, ist dies eine grosse Erleichterung.

Da es nicht zwei gleich lange Finger an der Hand giebt, und Gleichheit in Kraft,

Farbe und Schnelligkeit die Hauptforderungen des Trillers sind, so gelte beim Studium die folgende Regel: Die trillernden Finger werden möglichst in der Länge und Stärke egalisiert, d. i. der längere Finger (z. B. der 4𝔍) wird mehr gebogen, der kürzere (z. B. der 5𝔍) dagegen ausgestreckt (gespiesst). Der stärkere spielt um eine Nuance schwächer als der schwächere. (Daumen schwächer als zweiter.)

Es ist gut Triller in Triolen, mit verschiebbaren Accenten, mit grossen Crescendis und Diminuendis, immer bei losem und freien Handgelenke zu studieren.

Erst nachdem man einige Fertigkeit und Präcision erlangt hat, schreite man an das Studium der Terzen-, Quarten- und Sextentriller.

Nach Möglichkeit suchte der Herausgeber in den folgenden Etuden durch die manchmal merkwürdig aussehenden Fingersätze den Spieler dafür zu interessieren. Man kann zur Vervollständigung die Etuden in anderen Tonarten und auch mit der einen, wie zweiten Hand üben.

Nr. 12.

Allegretto.

p non troppo legato

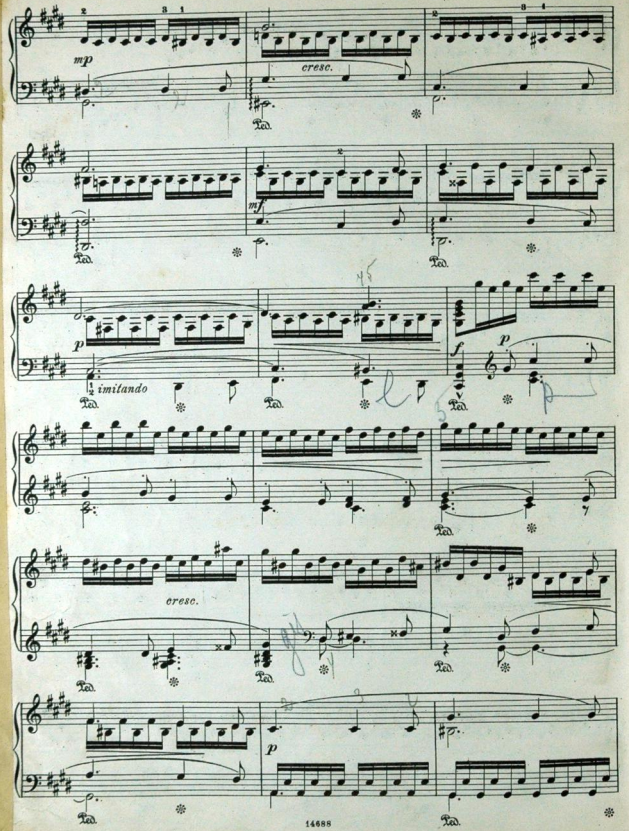
cresc.

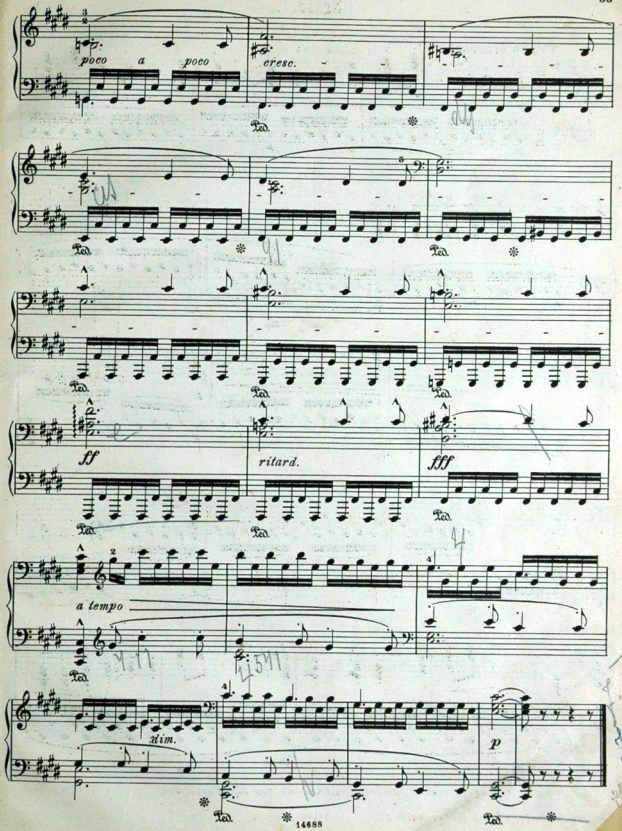
f

Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.

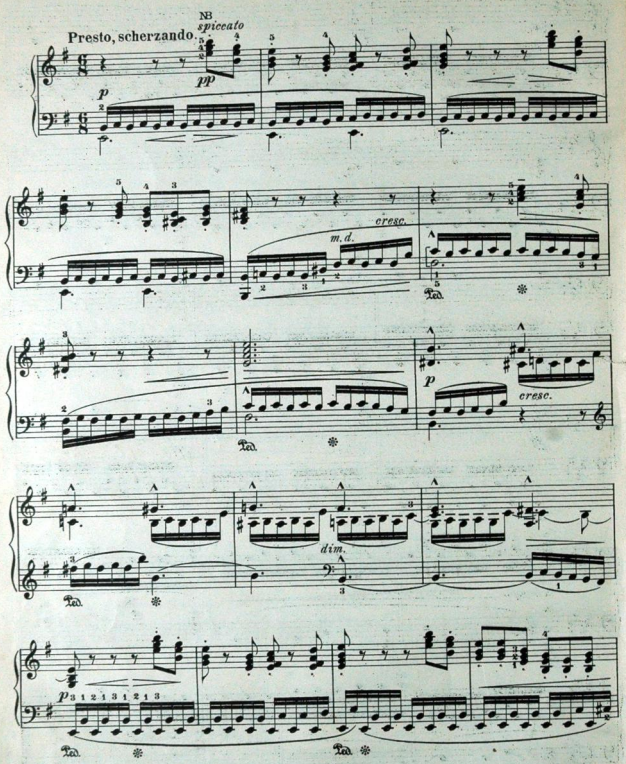
mp simile

p


mp
cresc.
mf
p
imitando
f
p
cresc.
p

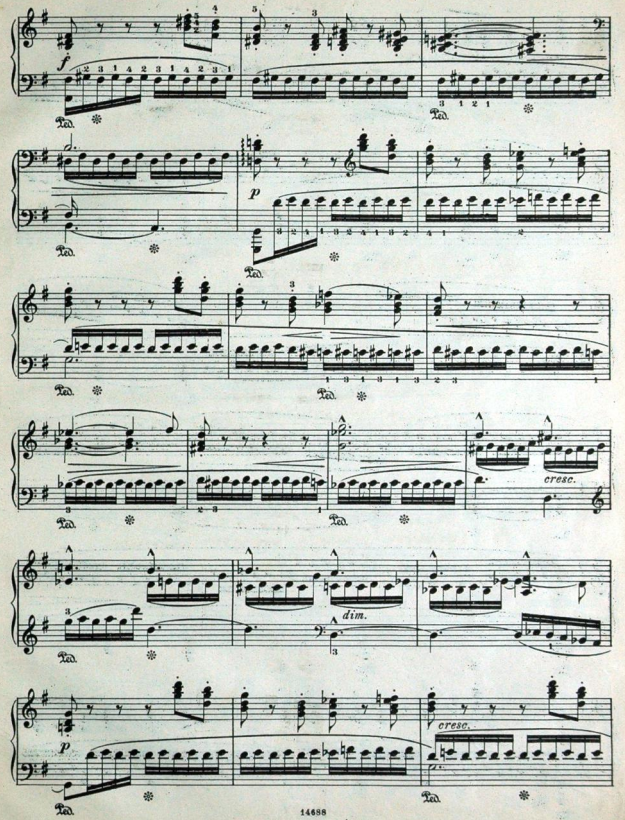

poco a poco
cresc.
ff
ritard.
fff
a tempo
dim.
p

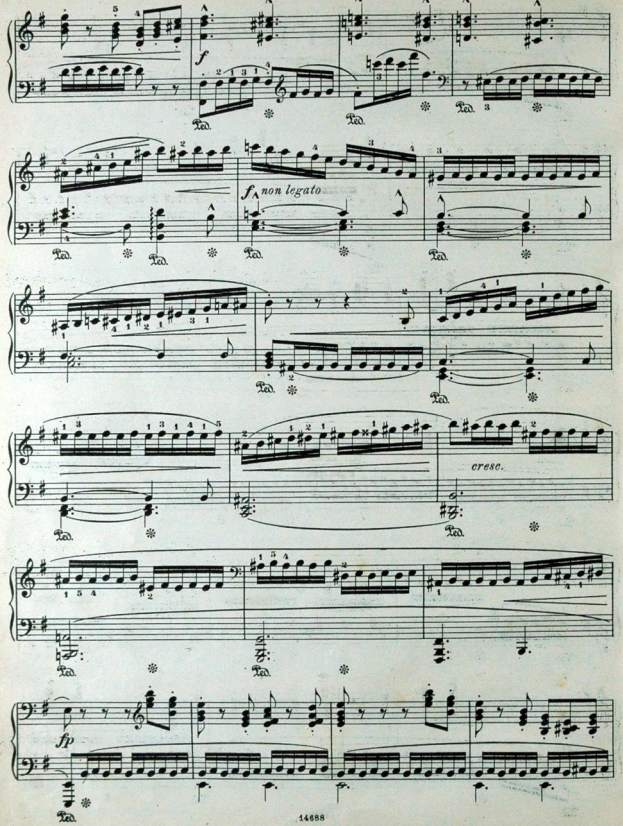
Nr. 13.

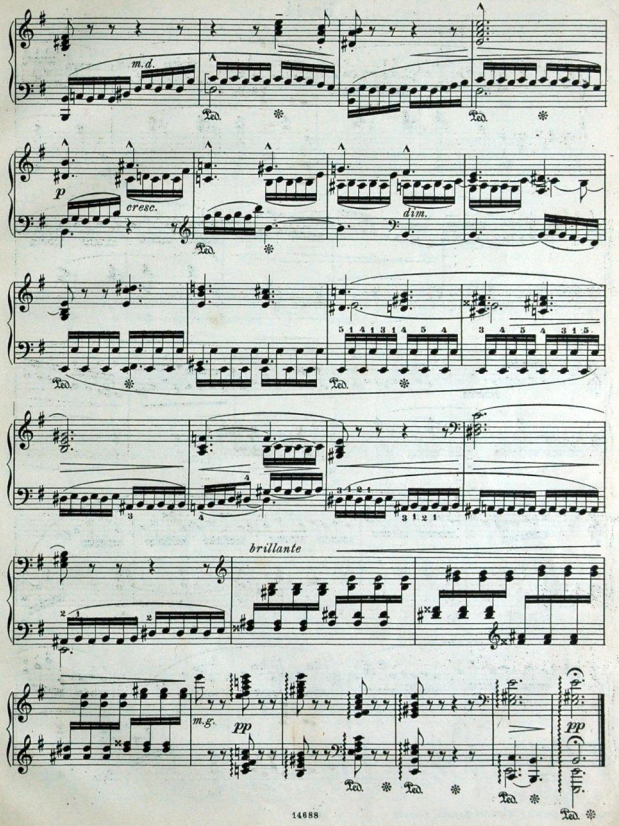


NB. Der möglichst kurze, trockene Anschlag mit Gelenk *von* der Taste weg.

Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.

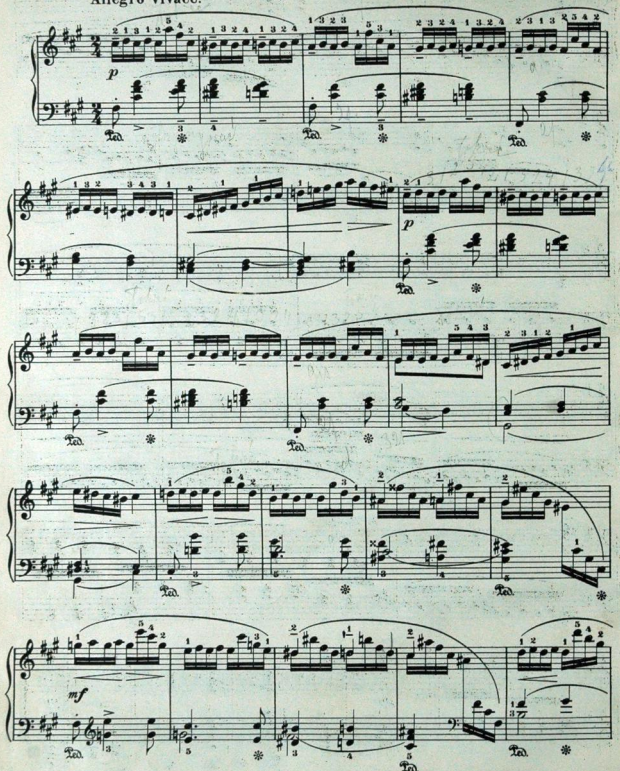



f
fz non legato
cresc.
fp

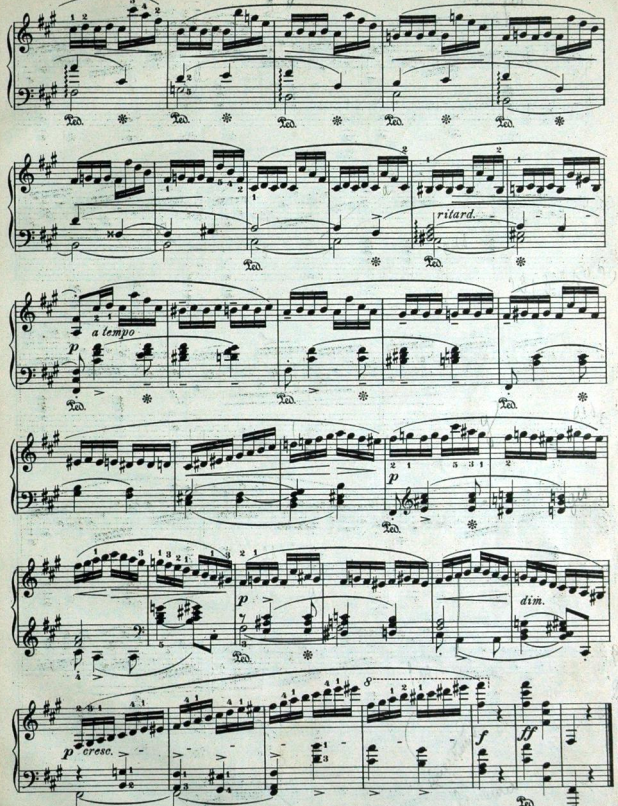

m.d.
p
cresc.
dim.
brillante
m.g.
pp
pp

Nr. 14.

Allegro vivace.

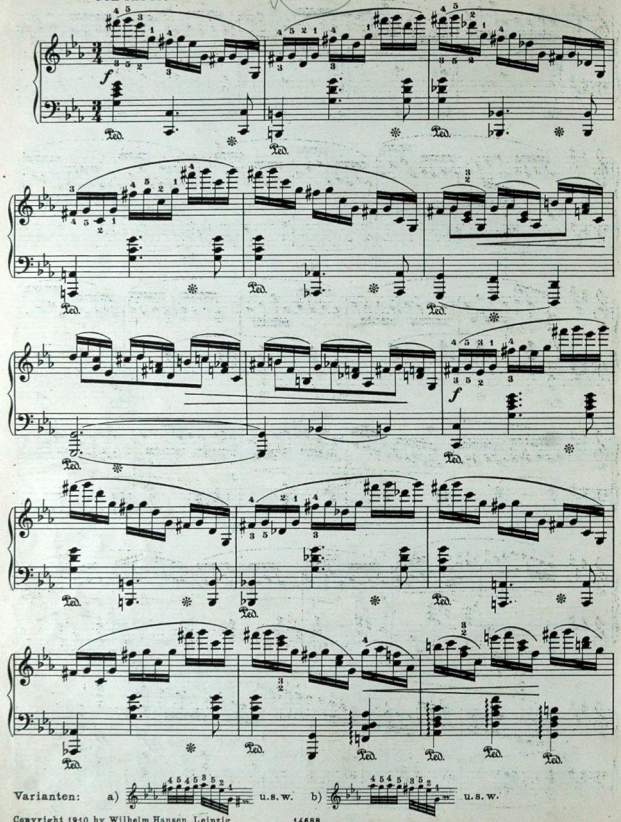


Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.



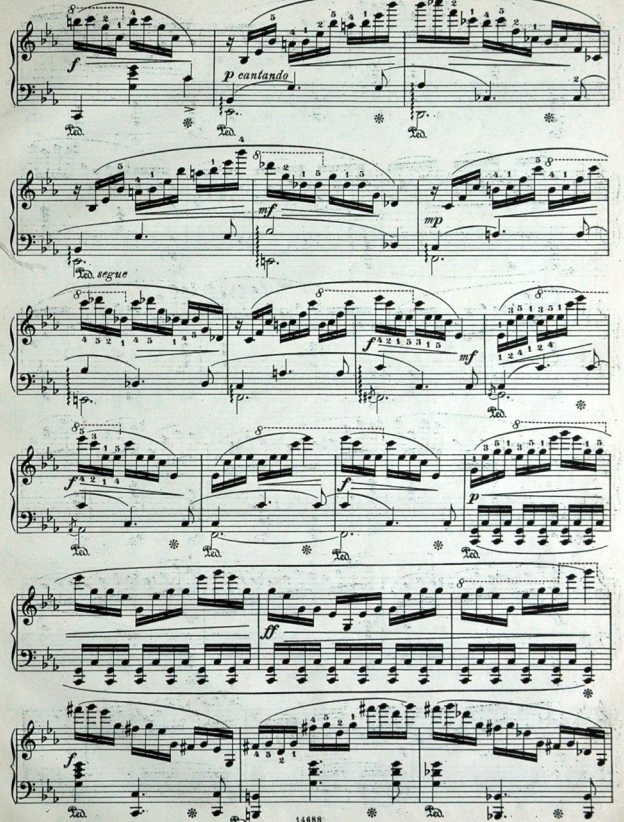
Con fuoco.

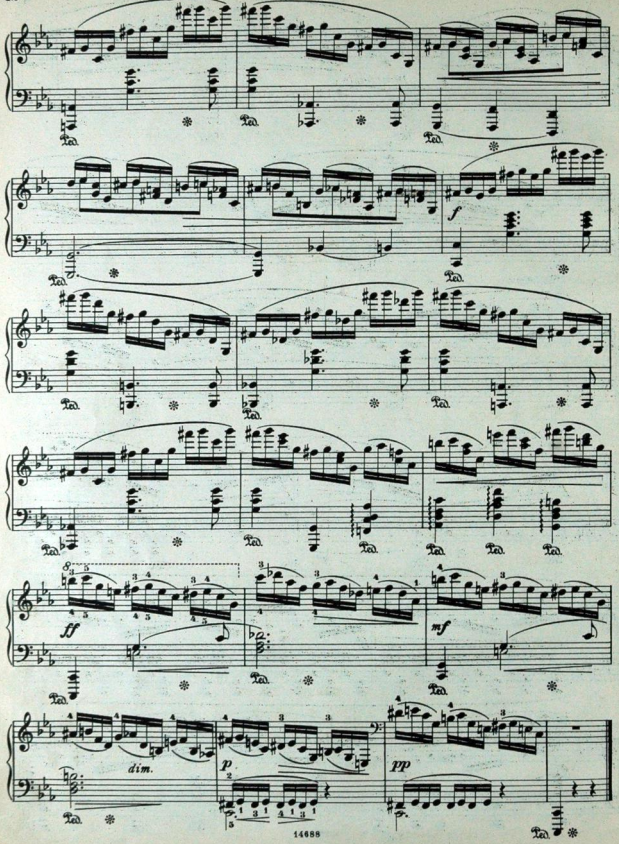
Nr. 15.



Varianten: a) u.s.w. b) u.s.w.

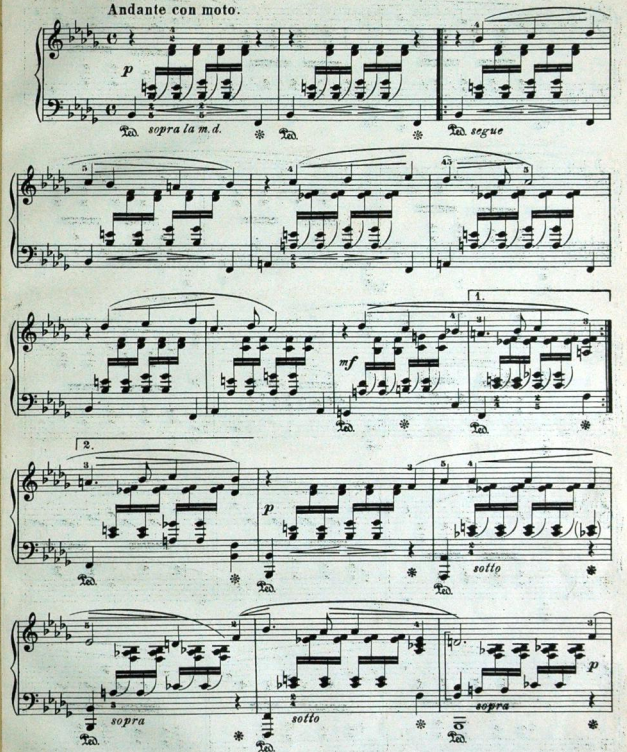
Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.





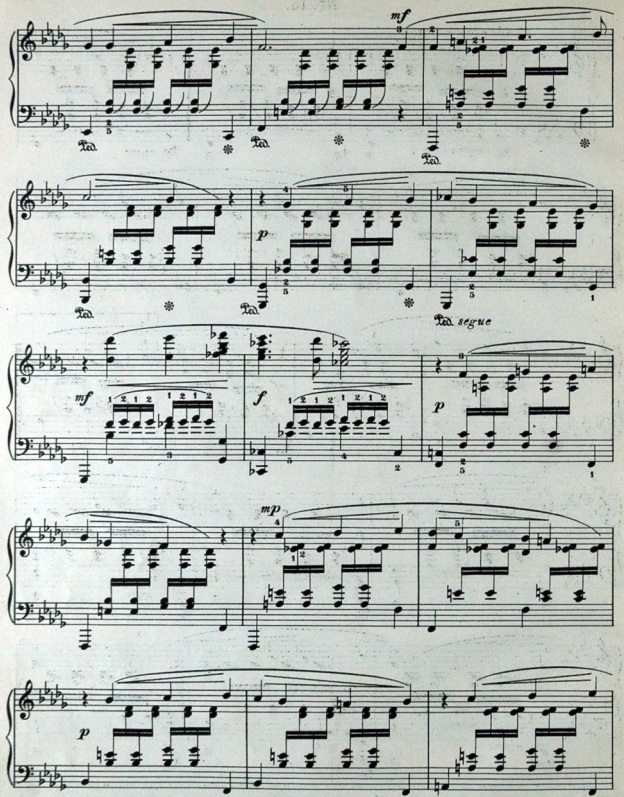
Nr. 16.

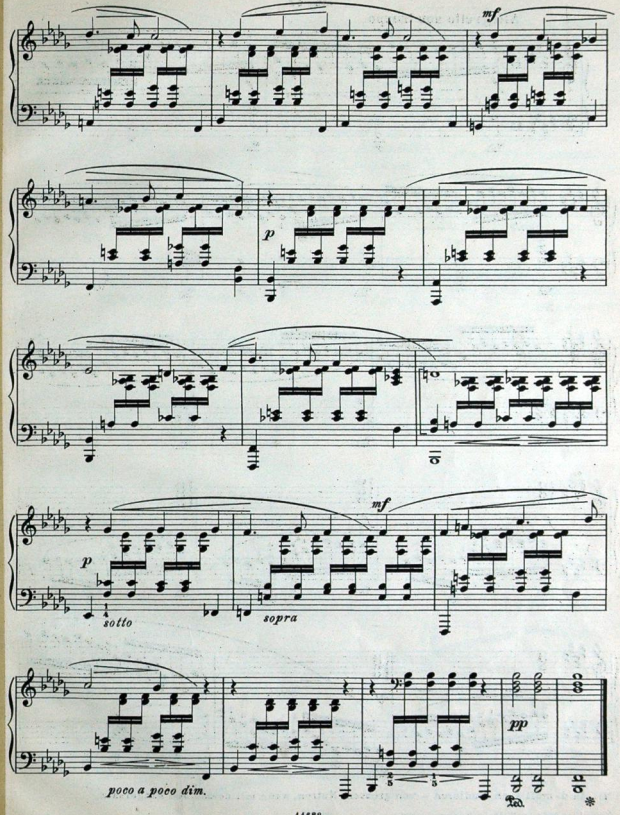
Andante con moto.



NB. Man muss in dieser Studie aus Gründen des richtigen Pedalgebrauchs und Harmonie die Auflösung, (Consonanz) den Trillernoten (Nebentöne, Vorhalte von unten und oben) gegenüber unmerklich stärker spielen. Ohne Pedalisation müssten die beiden Töne natürlich gleich stark sein.

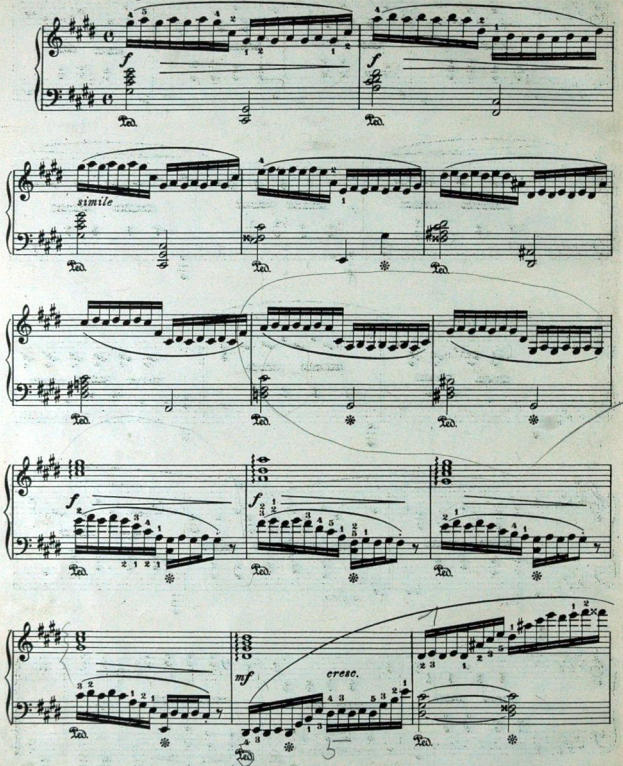
Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.


mf
Ped.
Ped.
Ped.
p
Ped.
Ped.
segue
mf
f
p
mp
p


mf
p
mf
p
sotto
sopra
pp
poco a poco dim.
Ped.

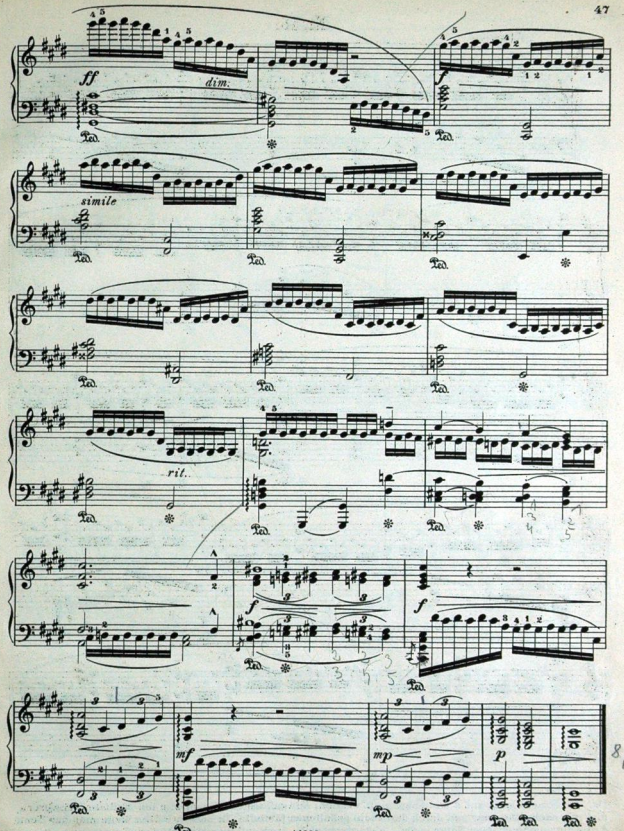
Nr. 17.

Allegretto non troppo.



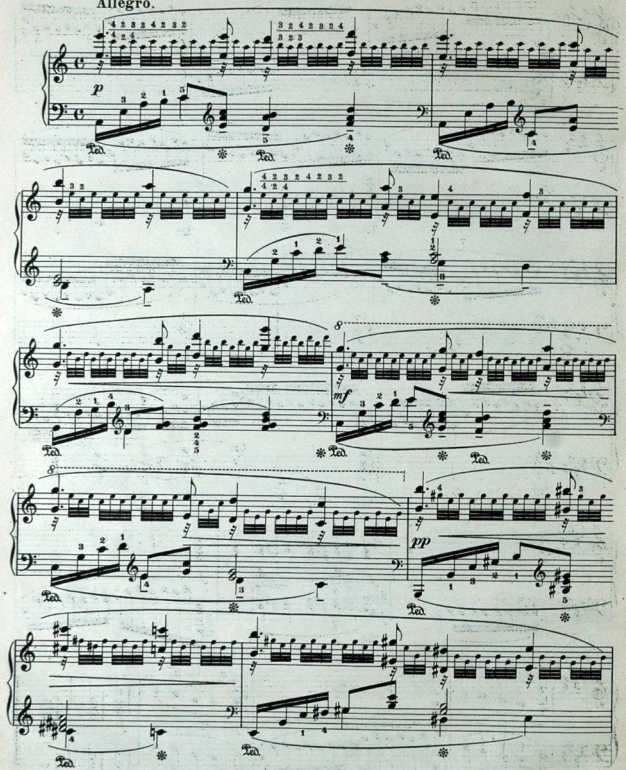
NB. In d-moll auch studieren – von grossem Nutzen, wenn mit demselben Fingersatz.

Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.



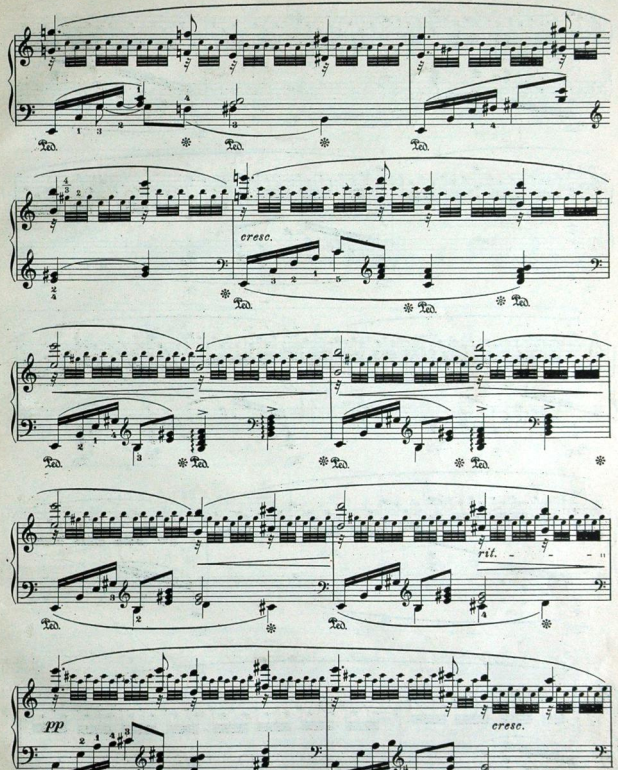
Nr. 18.

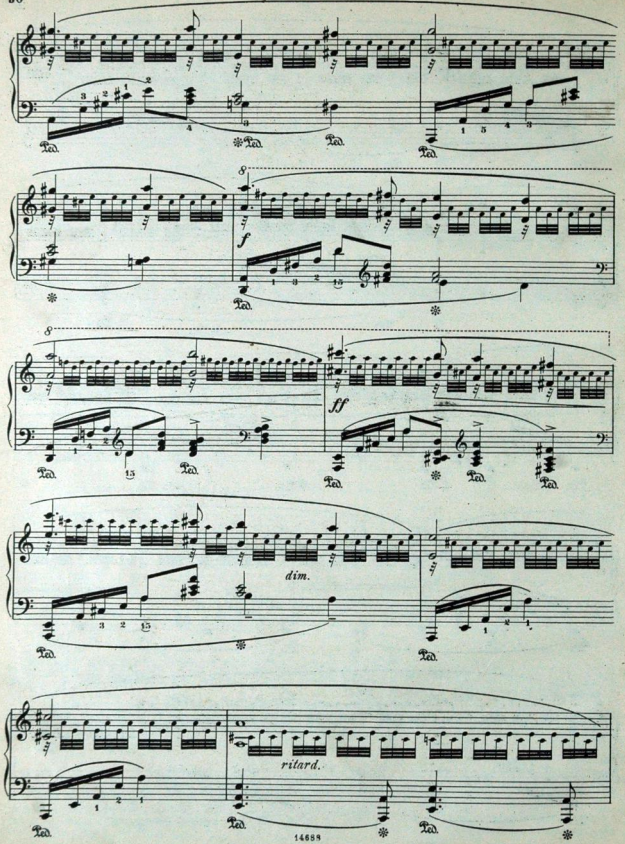
Allegro.



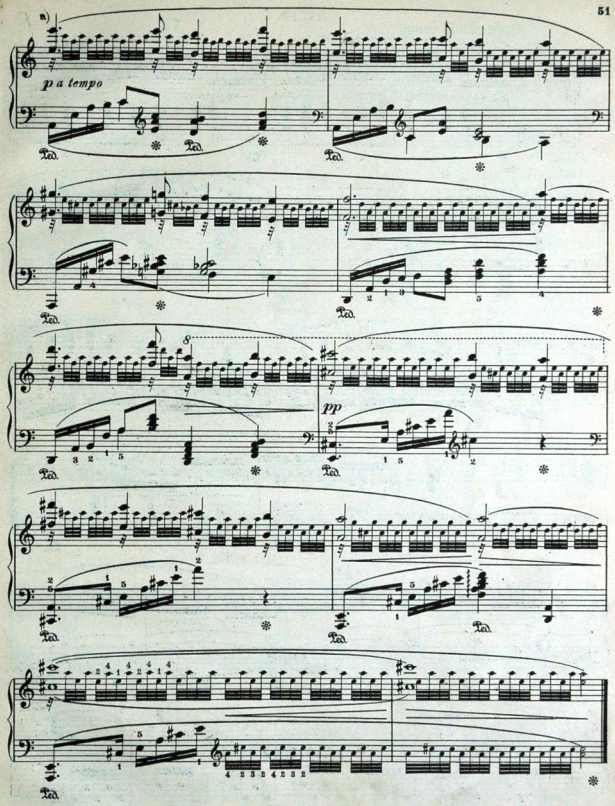
NB. Die Studie kann auf 2 Arten gespielt werden: mit gefesselten Fingern in der Melodie (schwerer), und mit nachgelassener und durch das Pedal gehaltenen Melodie. In beiden Fällen kann man das Tema durch die angezeichneten Noten in der linken verstärken. Auch soll man sich mit dem Gelenke verhelfen, um deutlich den Stärkegrad des Temas hervorzubringen—, das Tremolo sehr leicht.

Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.





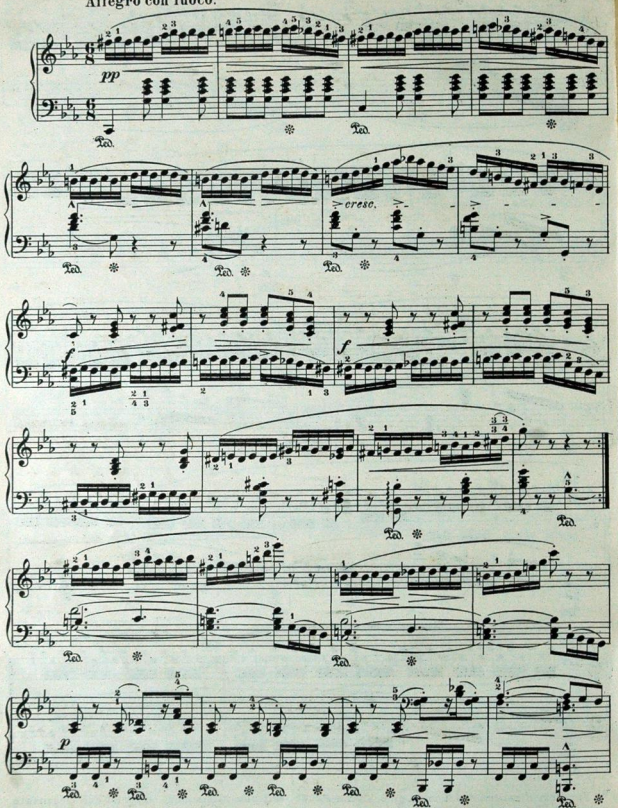
a)



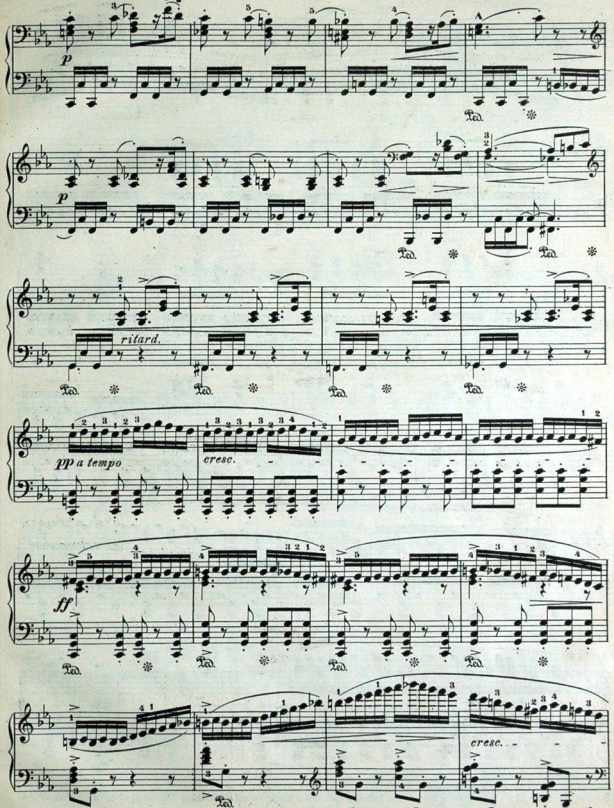
a) Vor dem Einsatze des Temas eine kleine Pause (Luftpause) machen; sonst ist der Gegensatz von moll und dur zu schroff.

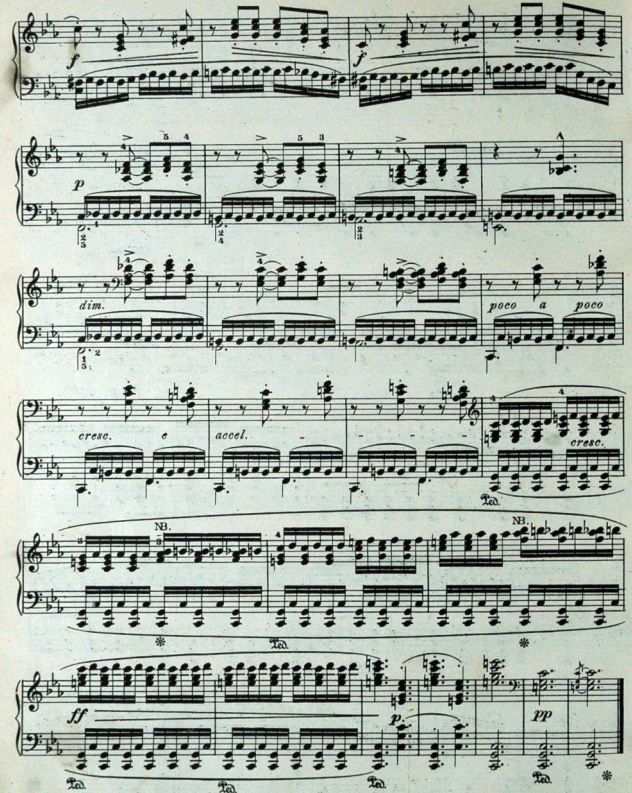
Nr. 19.

Allegro con fuoco.



Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.

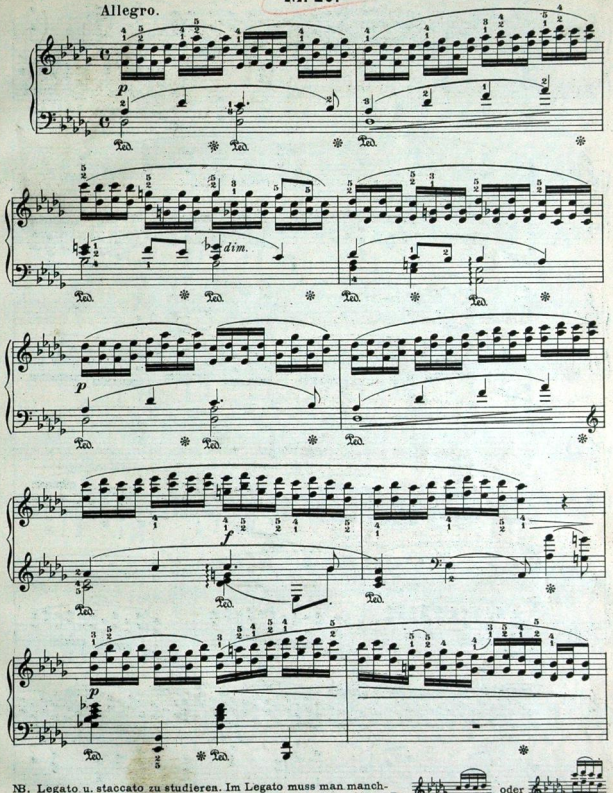


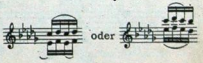


NB. Im Original Die Dominantenwirkung erscheint dem Herausgeber mehr am Platze –, umsomehr als sonst 12 Takte nur Tonikaharmonien sich wiederholen.

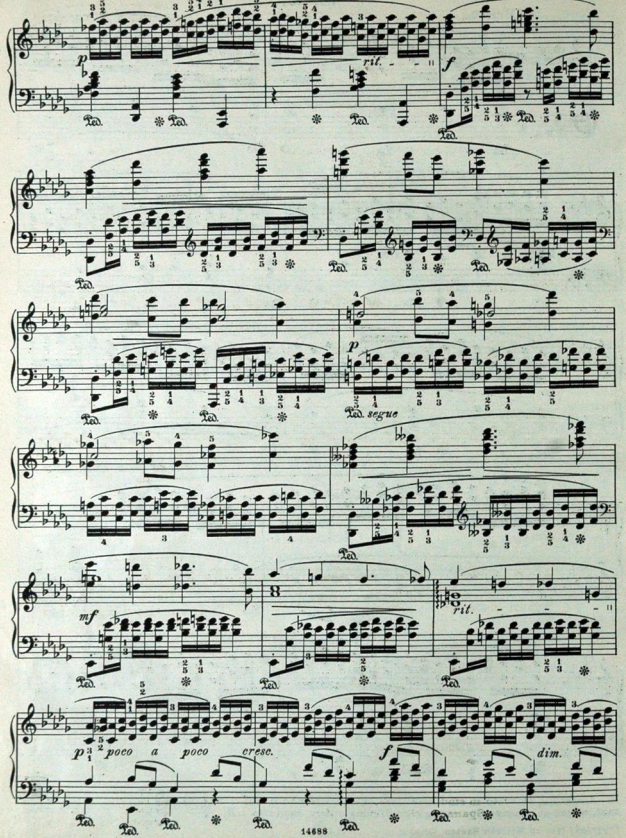
Nr. 20.

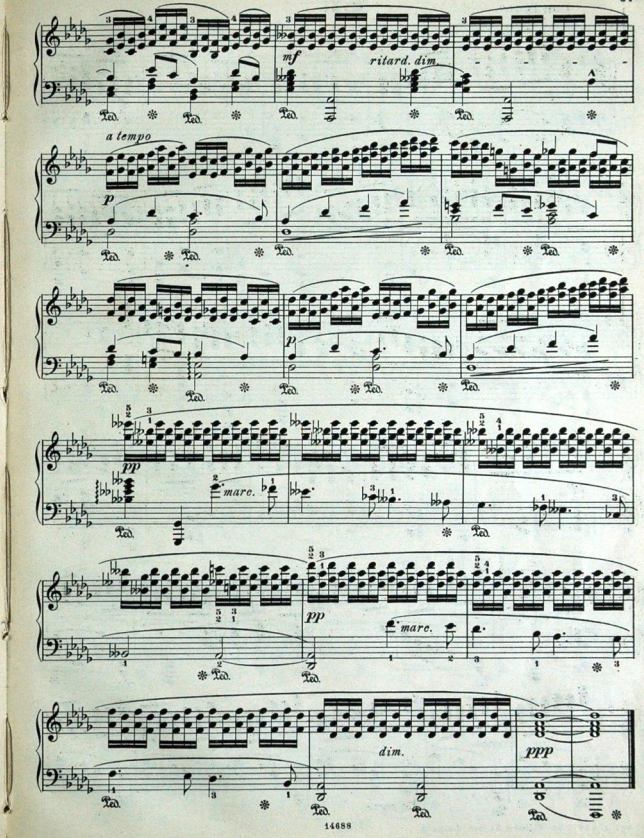
Allegro.



NB. Legato u. staccato zu studieren. Im Legato muss man manchmal, wegen zu grosser Spannung eine Stimme opfern, dann also z. B.  oder

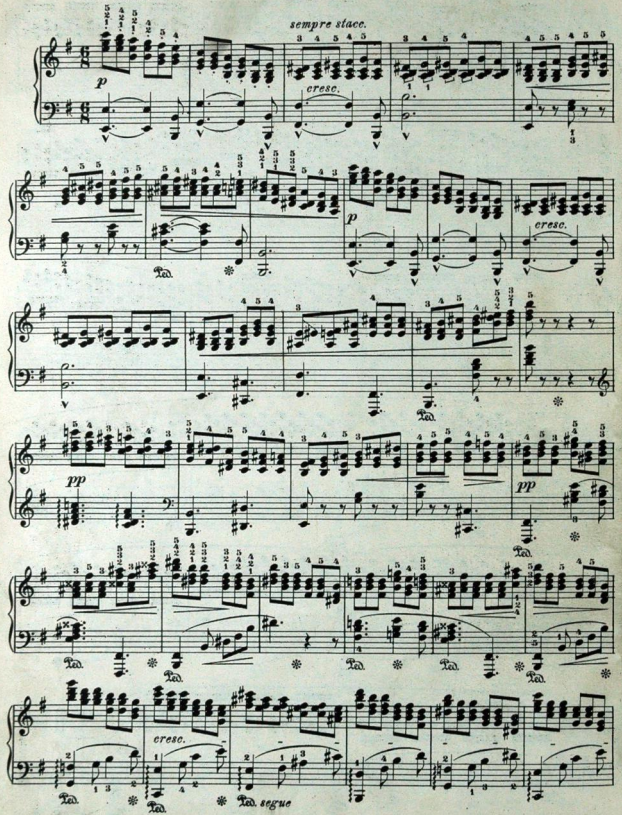
Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.


p
rit.
f
segue
mf
rit.
p poco a poco cresc.
f
dim.

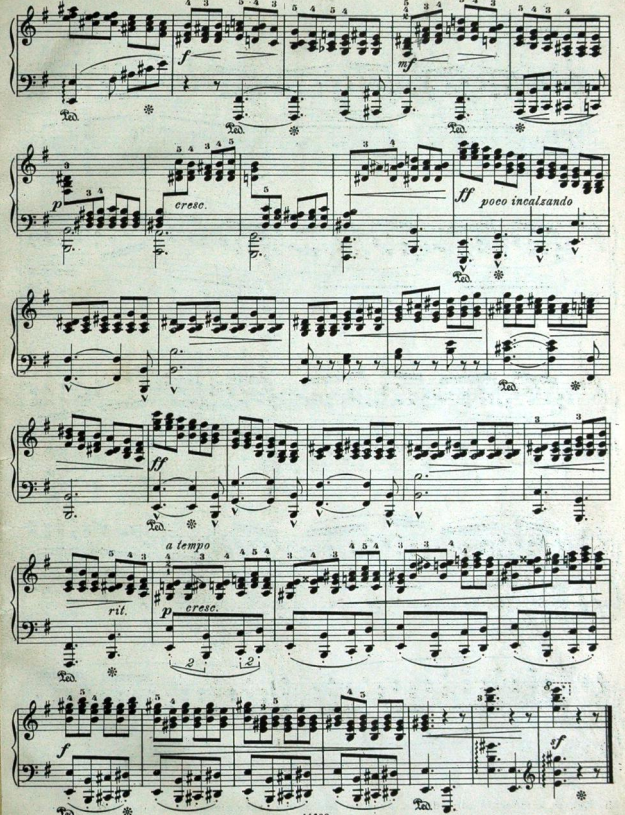

mf
ritard. dim.
a tempo
p
p
pp
marc.
pp
marc.
dim.
ppp

Con fuoco.

Nr. 21.

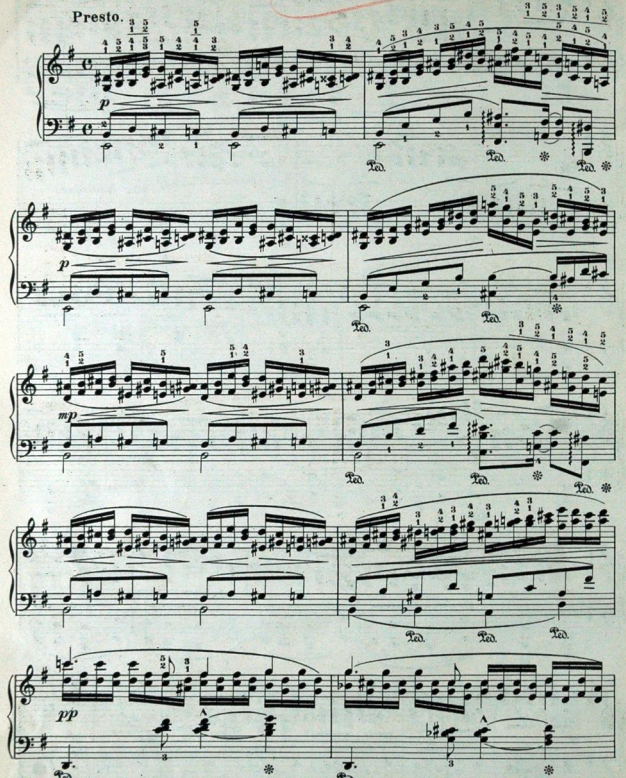


Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.



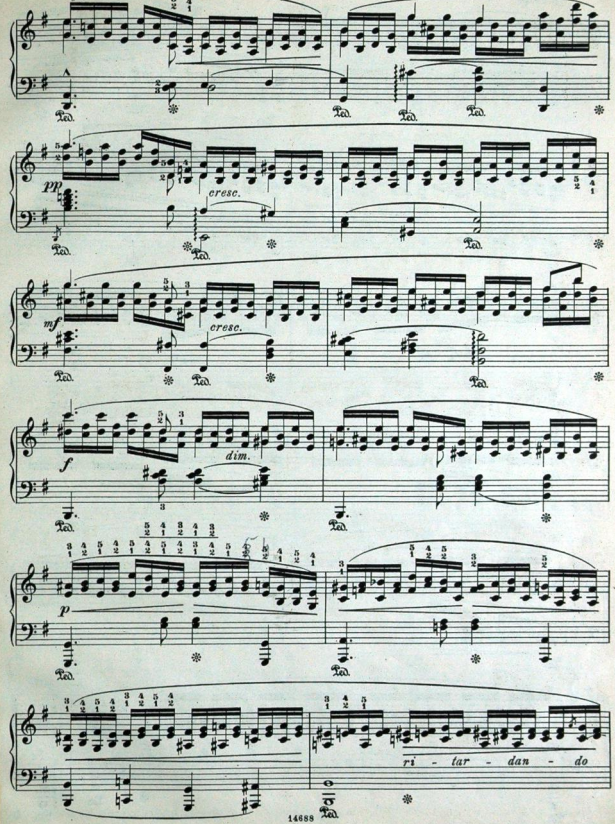
Nr. 22.

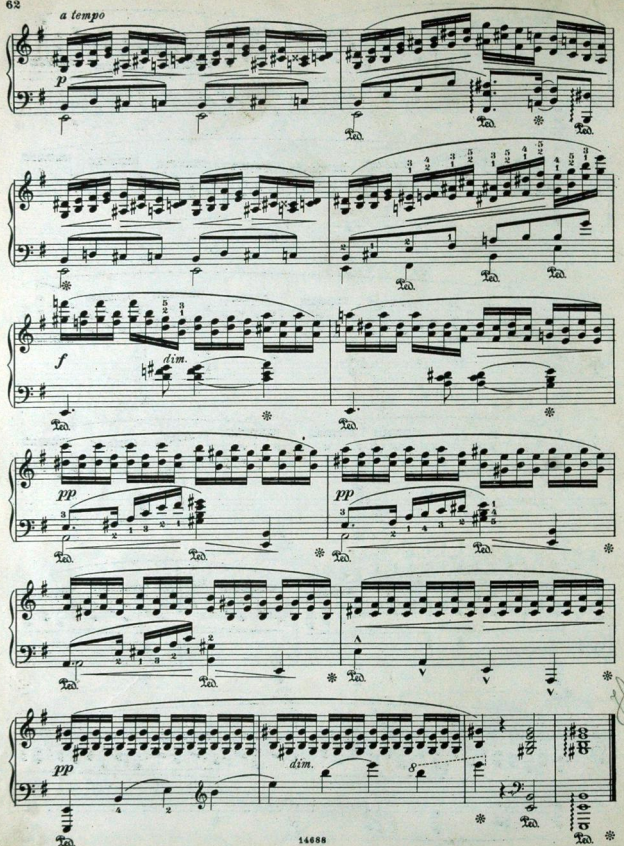
Presto.



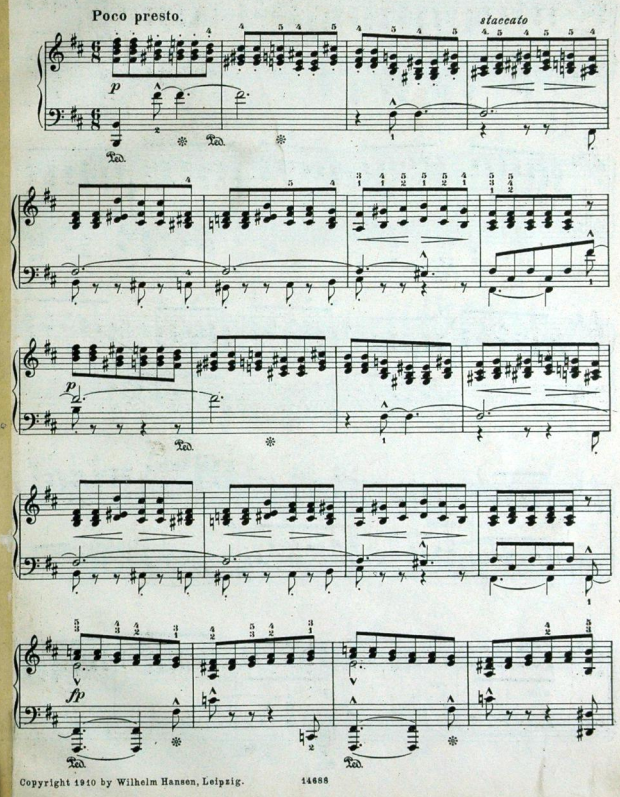
NB. Legato u. staccato zu studieren. Sehr empfehlenswert nach gis-moll (as-moll) transponieren.

Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.

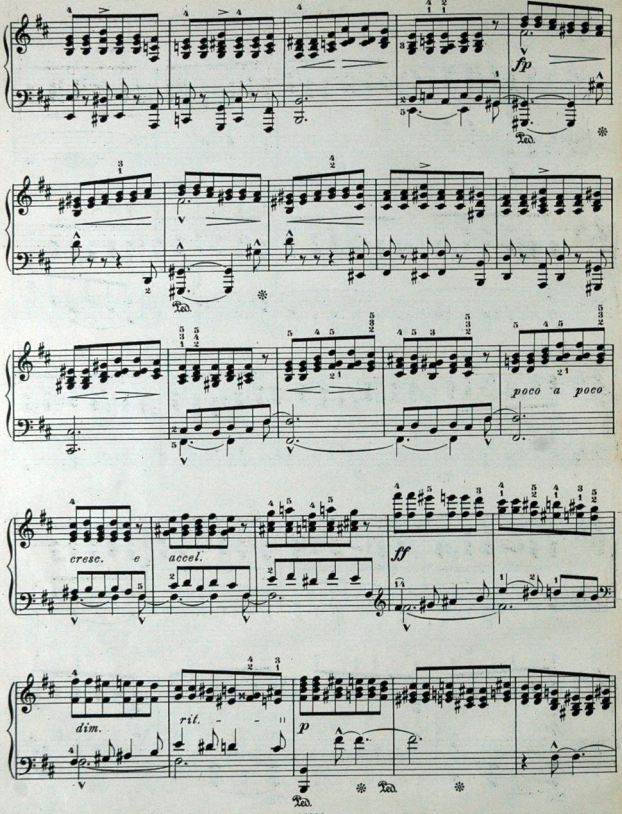


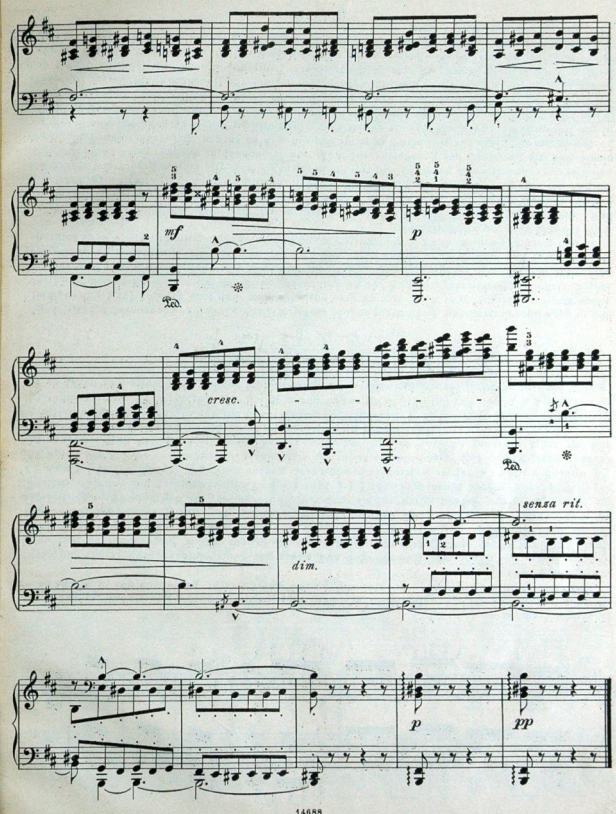


Nr. 23.



Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.

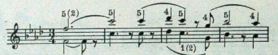

fp
Ped.
poco a poco
cresc. e
accel.
ff
dim.
rit.
p
Ped.


mf
Ped.
p
cresc.
Ped.
dim.
senza rit.
p
pp

Octaven.

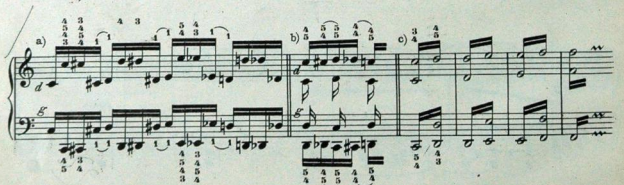
Bevor man an das Studium der folgenden Octavenetuden schreitet, werden einige Winke von Nutzen sein. Es sollen unter allen Umständen die Gelenksoktaven bevorzugt werden–, man soll denselben mehr Zeit und Geduld als den, aus dem steifen Unterarm gespielten, widmen. Die Octaven, die aus dem losem Gelenk, nur mit der Hand gespielt werden, (der Unter- und Oberarm nimmt keinen Anteil daran) werden auf zwei Arten studiert: a) die Hand, bis zum Gelenk, die die Spannung der Octave schon in der Luft präpariert hält, fällt auf die Tasten, um sofort in die frühere Lage zurückzuschnellen, b) die Hand springt, nachdem sie sich an der Claviatur befindet, sofort nach Anschlagen in die Höhe und in kurzer, schneller Bewegung fällt sie auf die Tasten zurück. Dabei muss unbedingt die Präcision und die Schönheit des Klanges, sowol in *f* wie *p* beobachtet werden. Denn gerade im Octavenspiel hört man etwaige Schärfen und Härten am deutlichsten. Die steifen Unterarm-Octaven werden nur bei sehr kurzen Gängen, wo es sich um scharfe, speziell punctierte Rhytmen, oder crescendo-Gebilde handelt, gebraucht. Dann möge man auch immer die Schärfe der Kraft durch mehr oder weniger Pedal mildern. Diese können nur in einer Weise, d. i. des fallenden Armes, geübt werden. Alle 3 Arten sind Staccato-Octaven.

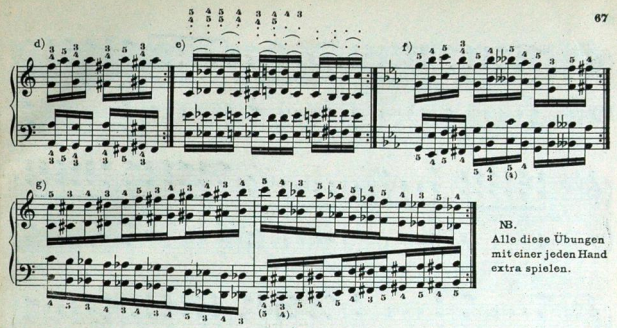
In den Legato-Octaven kann vom eigentlichen Binden der beiden Stimmen keine Rede sein; der Daumen, ohne den man Octaven nicht spielen kann, (es gab und giebt Klavierhände, die einen Octaventriller mit dem Fingersatz $\frac{5-5}{1-2}$, oder $\frac{5-5}{1-3}$ machen, es sind dies aber die seltensten Ausnahmen)– springt immer, ausgenommen den Fall, wo er von einer schwarzen auf eine nächstliegende weisse Taste gleitet (rutscht). Man muss sich da also helfen, indem man eine Stimme für's legato opfert, und in der anderen dasselbe, wenn nicht anders möglich durch Fingerauswechselung, erzielt, z. B.



(Es ist, um ein verständliches Bild zu zeigen, graphisch nicht genau.) Man halte sich daran an die Regel: Bei steigender Melodielinie wird, wenn nur möglich, die Unterstimme, bei fallender die Oberstimme geopfert. Die alte Anweisung, bei den Octaven auf schwarzen Tasten womöglich 4^{en} Finger zu gebrauchen, ist entschieden gut und zu verfolgen. Es ist auch ratsam als Variante Etuden mit 4^{en} Finger auf weissen und 3^{en} auf schwarzen zu üben. Bei starken Octaven ist es von grosser Erleichterung die Oberstimme recht oft mit zwei Fingern, 3 u. 4, oder 4 u. 5 beide auf der oberen Note, zu spielen. Sollten zwei schwarze Tasten einander folgen, so ist $\frac{4}{1}\frac{4}{1}$ oder $\frac{4}{1}\frac{3}{1}$, bei 3 schwarzen Tasten hintereinander $\frac{3}{1}\frac{4}{1}\frac{4}{2}$ oder $\frac{4}{1}\frac{4}{1}\frac{3}{2}$ zu gebrauchen. In der rechten Hand sollen meistenteils die oberen Noten, in der linken die unteren stärker und heller klingen. Die Ausnahmen werden in verschiedenen Werken fast immer angezeigt. Bei Octaven-Arpeggios (Passagen), oder Sprüngen, soll die Luftlinie, die die Hand von Taste zu Taste beschreibt, möglichst kurz und gerade (nicht geschweift) sein– es ist dieses wegen Zeitersparniss. Wie denn überhaupt die Ökonomie der Bewegungen und Kraft bei der Claviertechnik (richtiger Mechanik) ausschlaggebend ist.

Folgende kleine Vorübungen dürften nicht ohne Nutzen sein. Varianten davon macht man in Accentverschiebung, Transponieren, staccato und legato, anderen Positionen, stärkere Unterstimme, u. s. w.

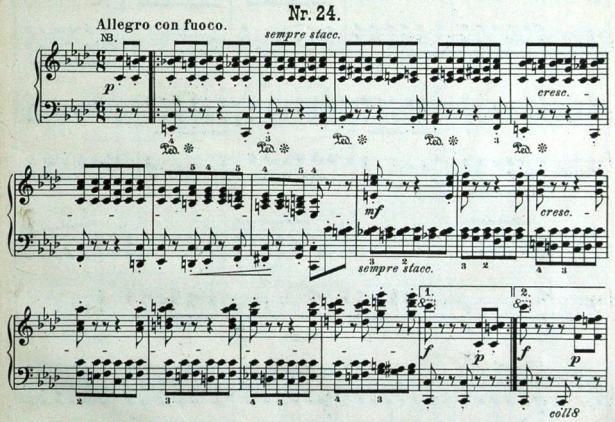




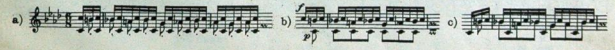
NB.
Alle diese Übungen mit einer jeden Hand extra spielen.

Nr. 24.

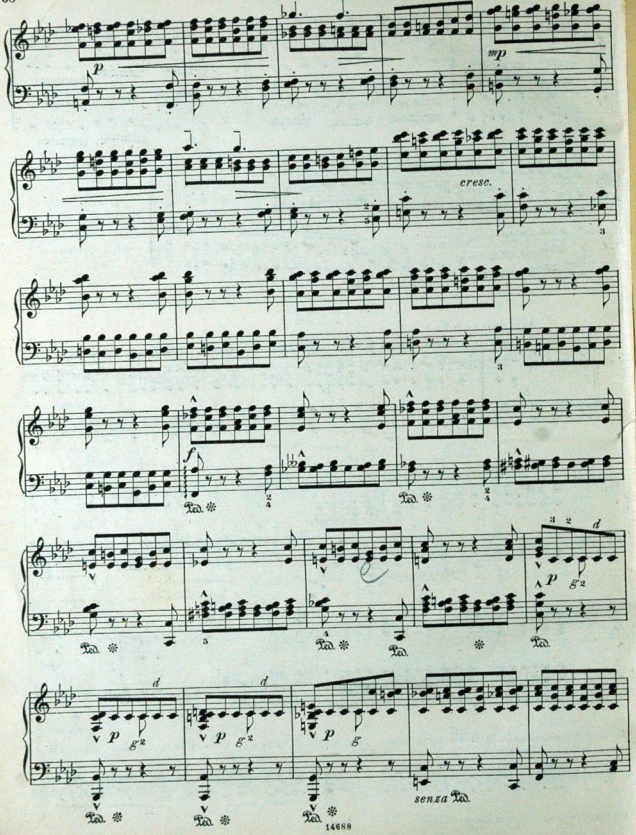
Allegro con fuoco.

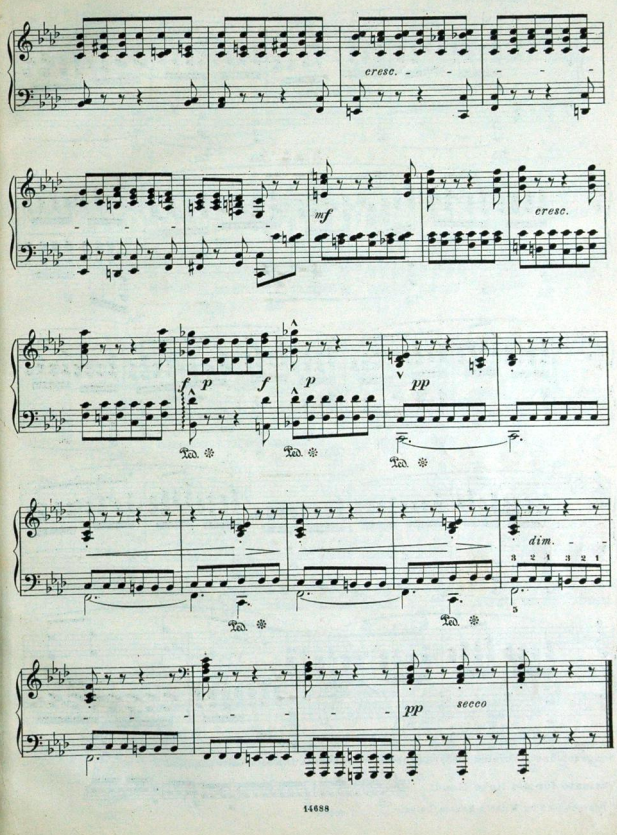


NB. Die durchgehende Mittelstimme in der rechten, und dann die Unterstimme in der linken Hand hervorheben. Variante:



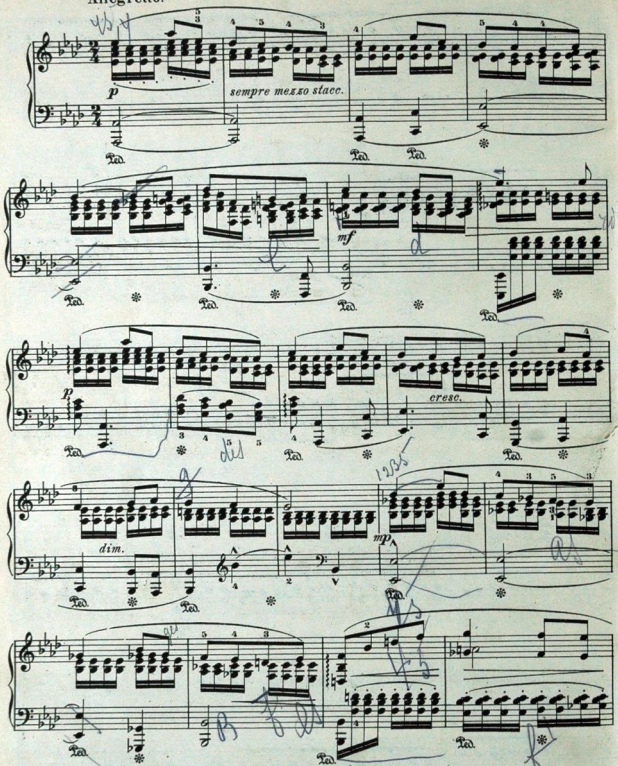
Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.


p
mp
cresc.
f
p
g2
d
senza Ped.


cresc.
mf
cresc.
f
p
pp
dim.
pp
secco

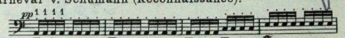
Nr. 25.

Allegretto.

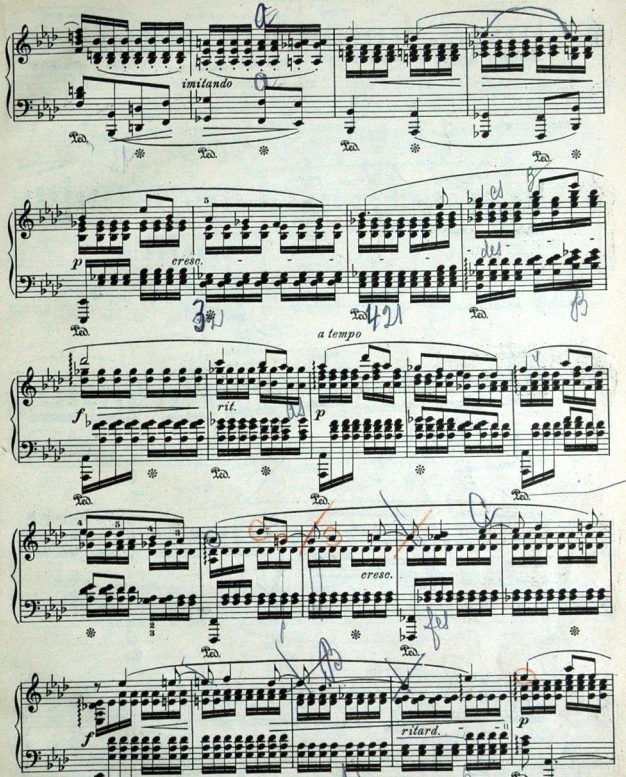


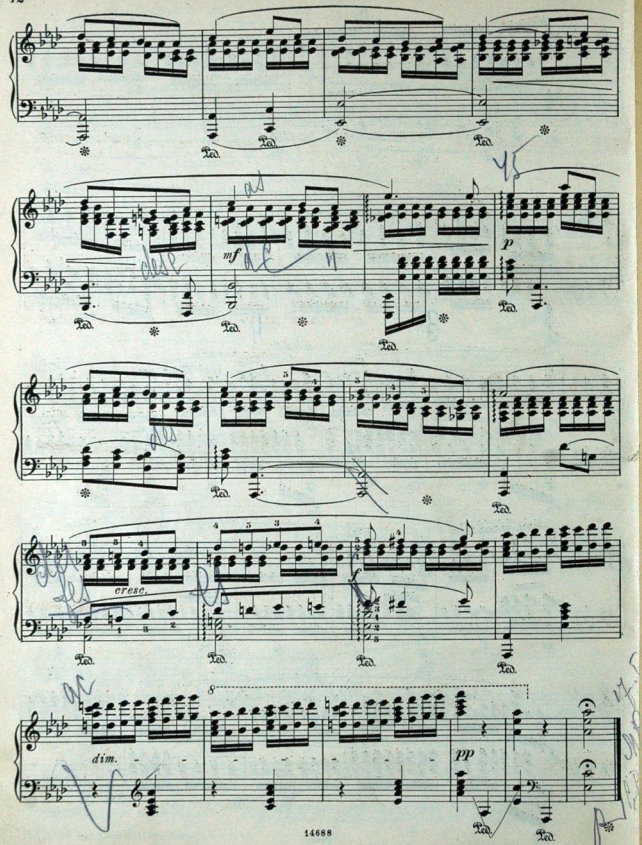
Ausgezeichnete Vorstudie für Carneval v. Schumann (Reconnaissance).

Variante für die linke Hand:



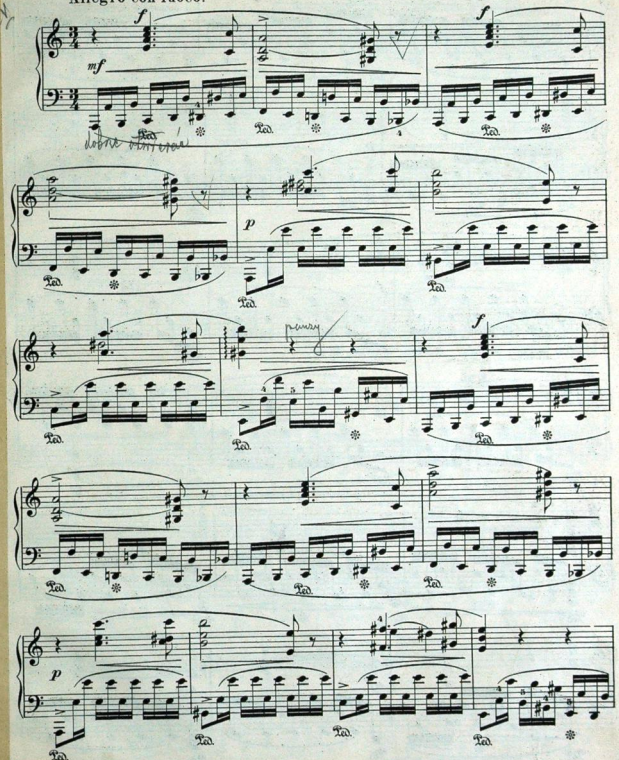
Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.



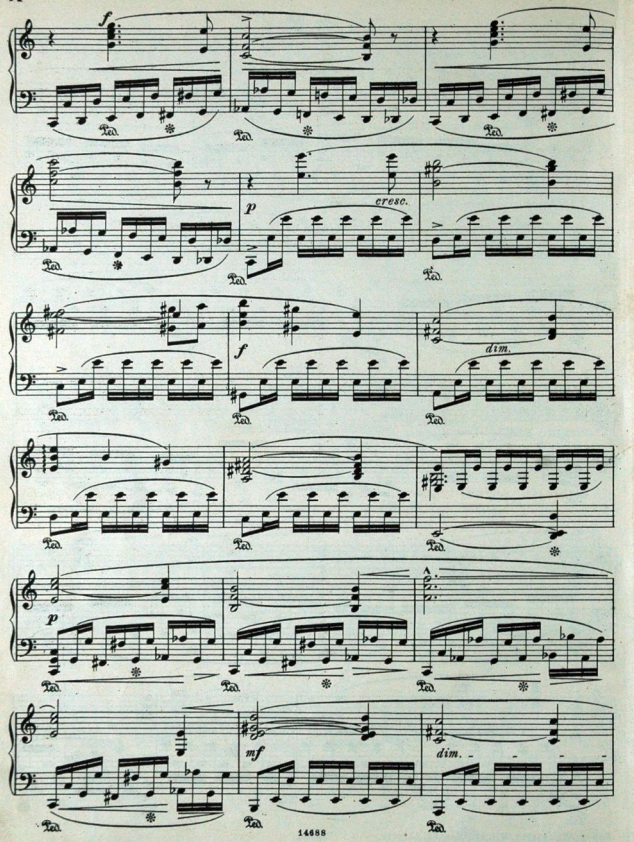


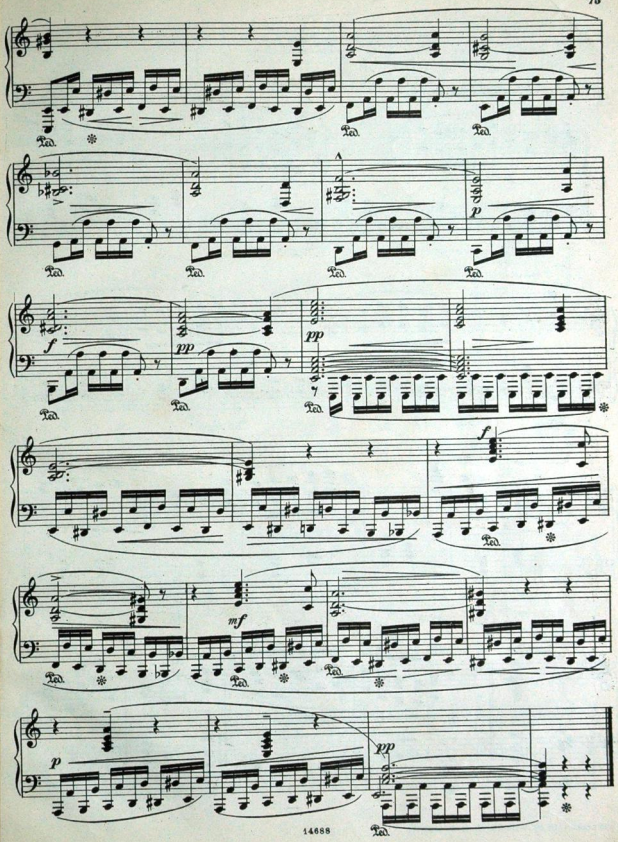
Nr. 26.

Allegro con fuoco.



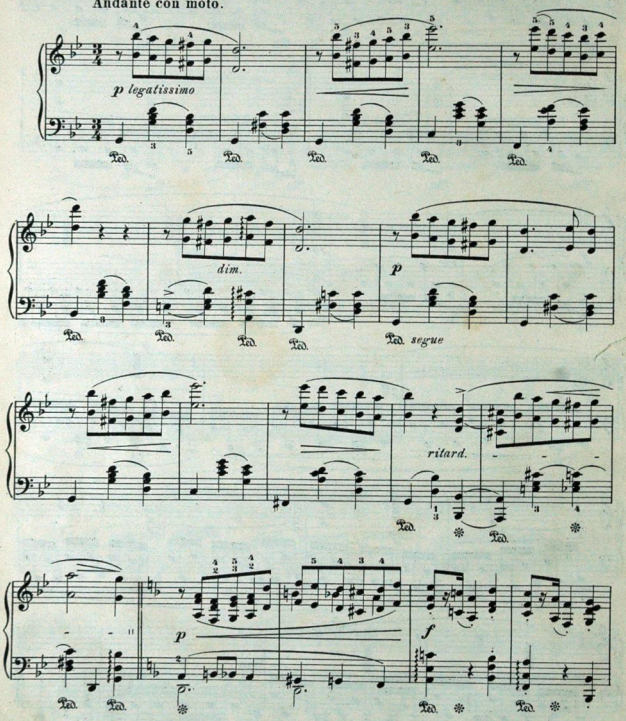
Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.


f
Ped.
p
cresc.
f
dim.
p
mf
dim.

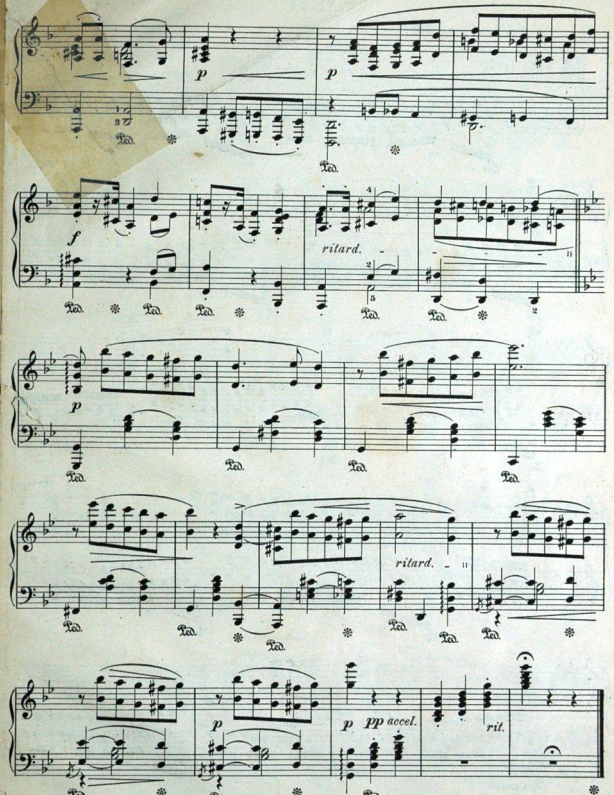

f
pp
pp
f
mf
p
pp

Nr. 27.

Andante con moto.

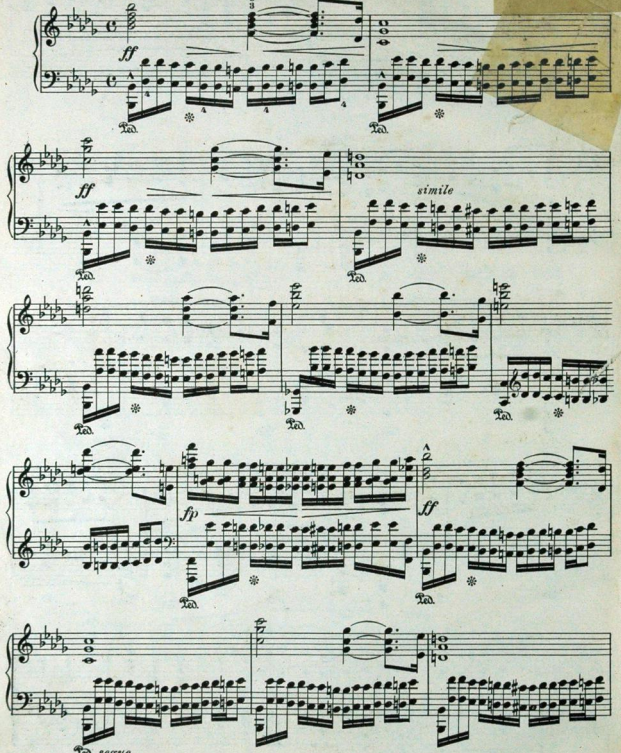


Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.



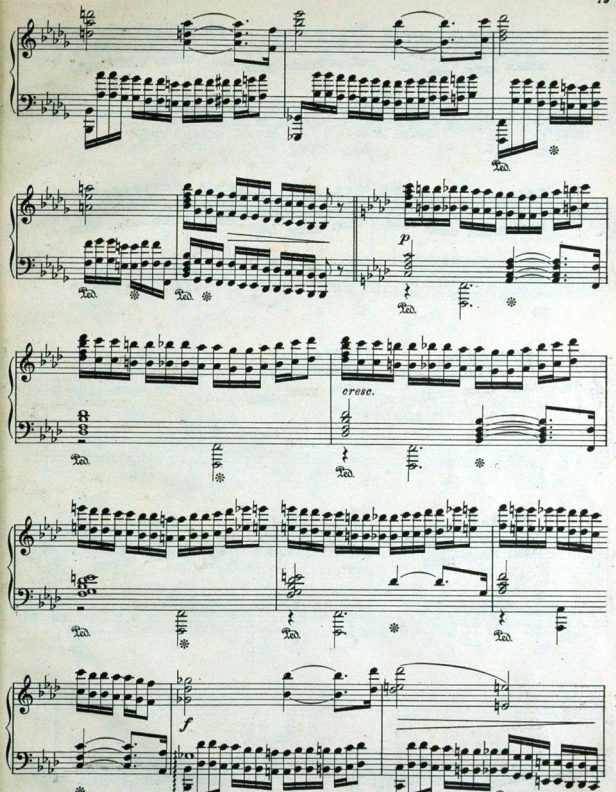
Nr. 28.

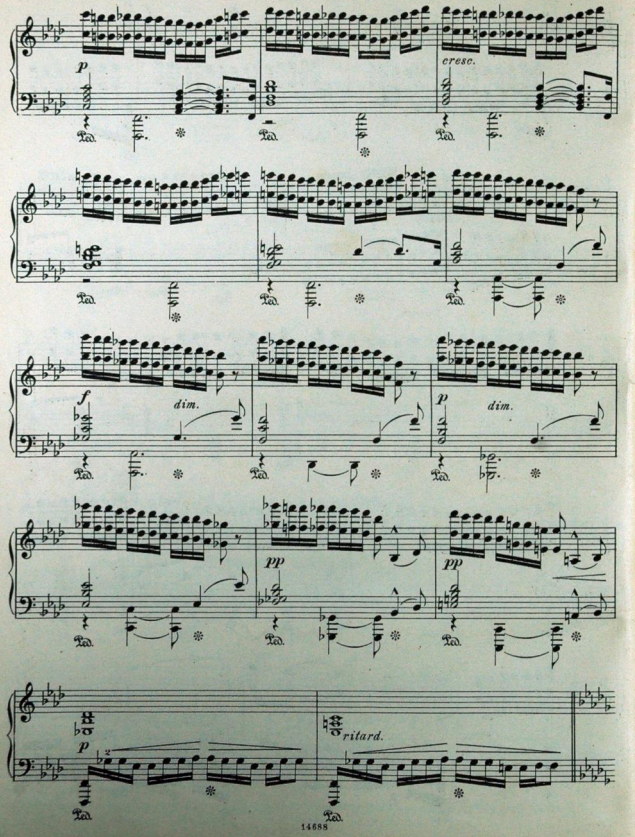
Allegro moderato.

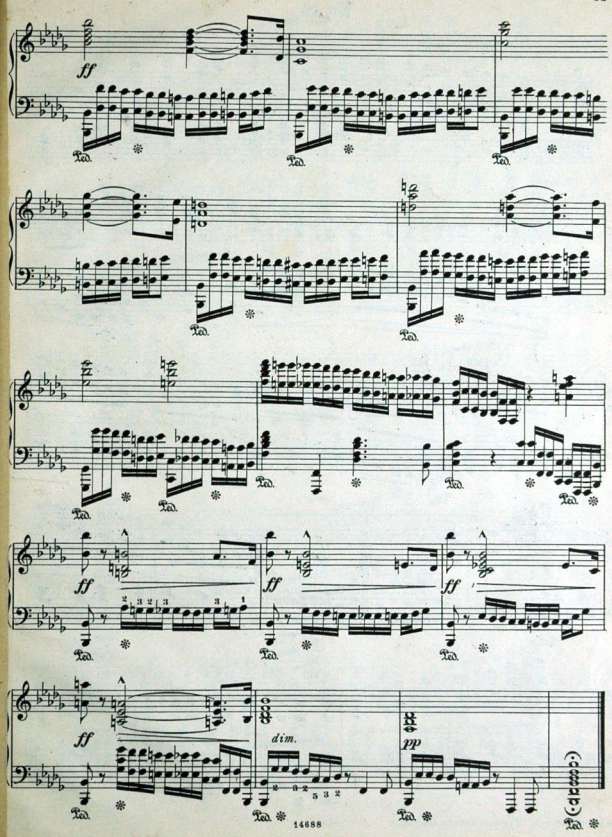


NB. Bei kleinen Gelenkbewegungen sich durch Schieben der Hand in den Octaven nachhelfen.

Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.

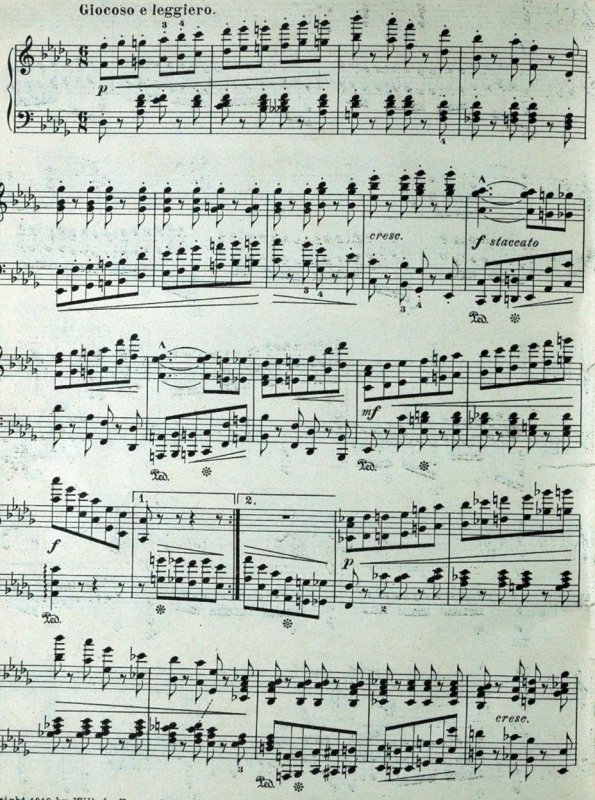



p
cresc.
f
dim.
p
dim.
pp
pp
p
ritard.

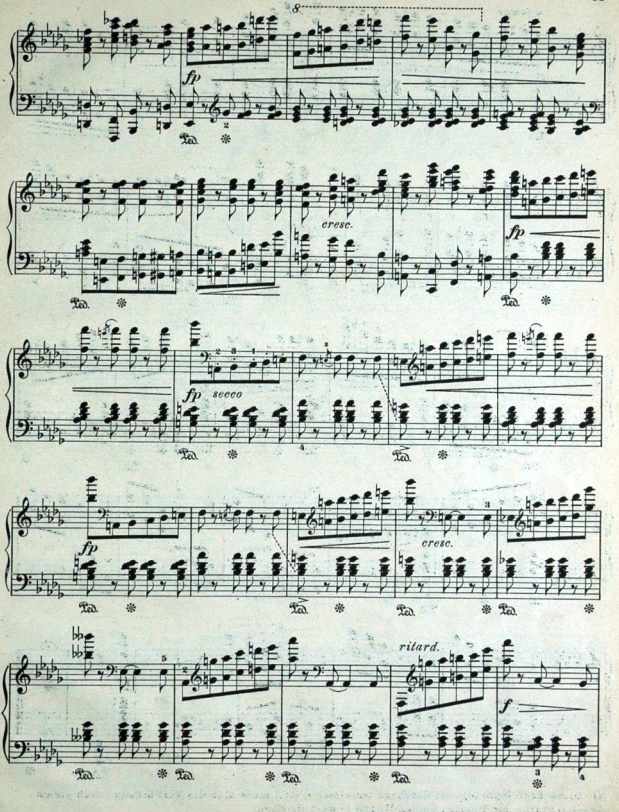

ff
ff
ff
ff
dim.
pp
(cresc.)

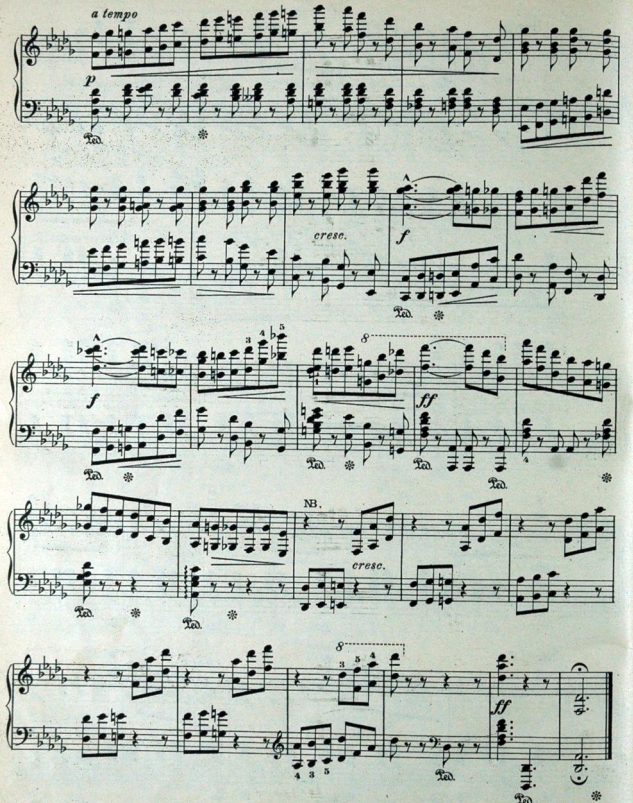
Nr. 29.

Giocoso e leggiero.



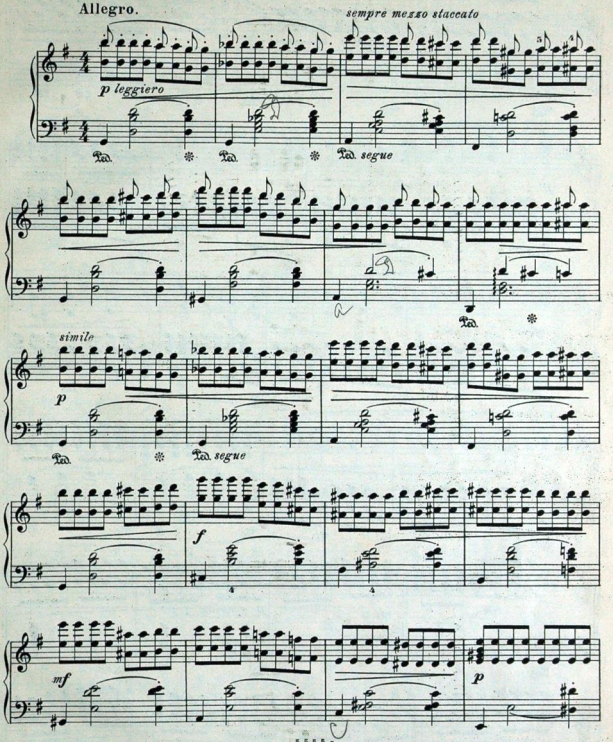
Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.





NB. Diese Schlusspassage ist durchaus tematisch – man muss also die Verbindung durch gleichmässige Stärke der Daumen beider Hände bewerkstelligen.

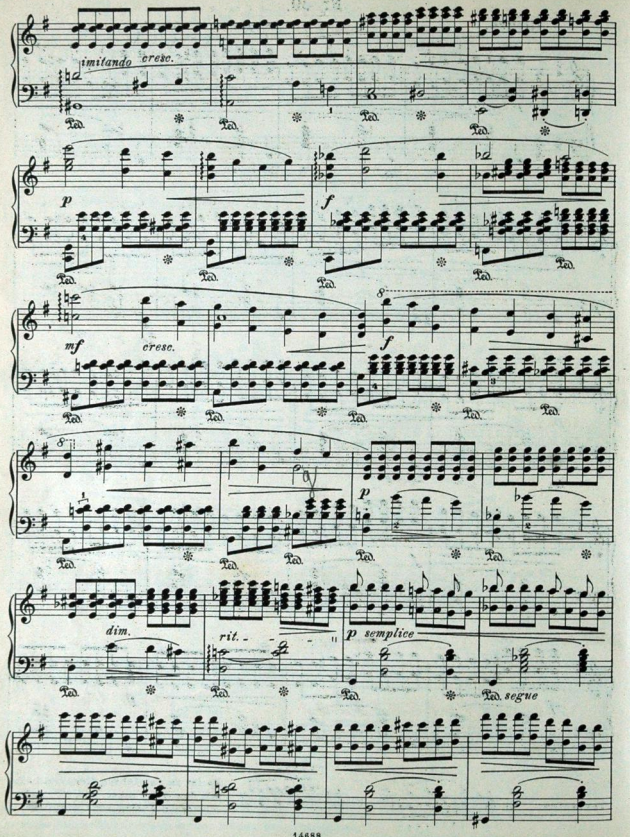
Nr. 30.

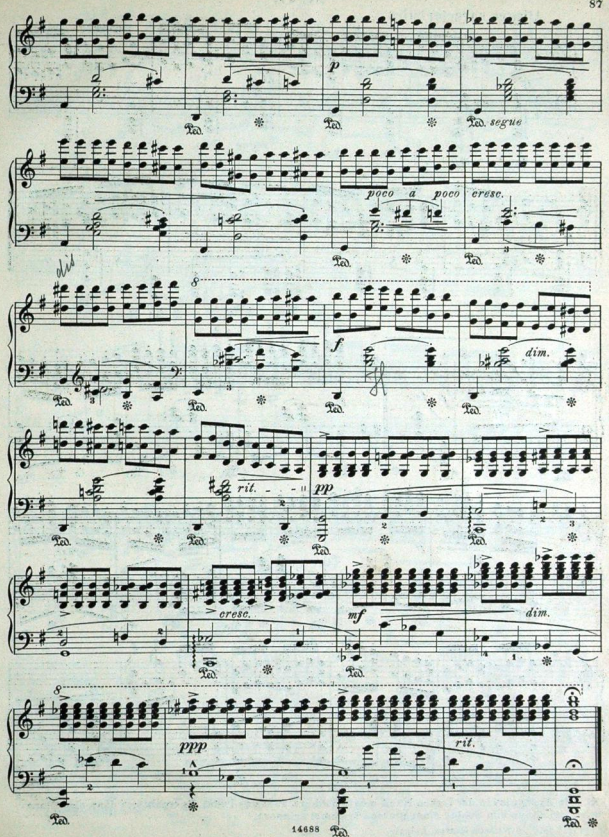


Varianten: a) b)

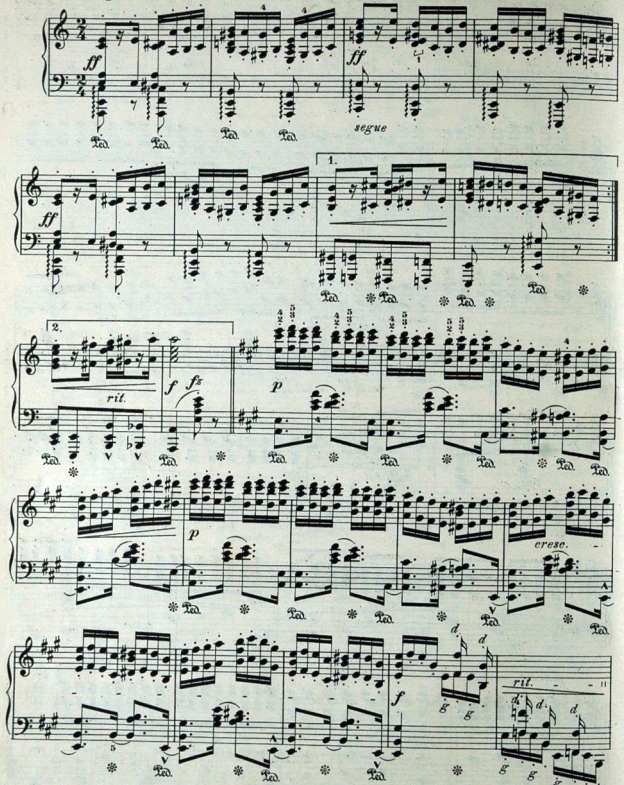
Es ist zu empfehlen, diese Studie nur mit dem 4ten Finger, und 3en auf schwarzen Tasten auch zu spielen.

Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.


imitando cresc.
Ped.
p
f
mf
cresc.
dim.
rit.
p semplice
segue

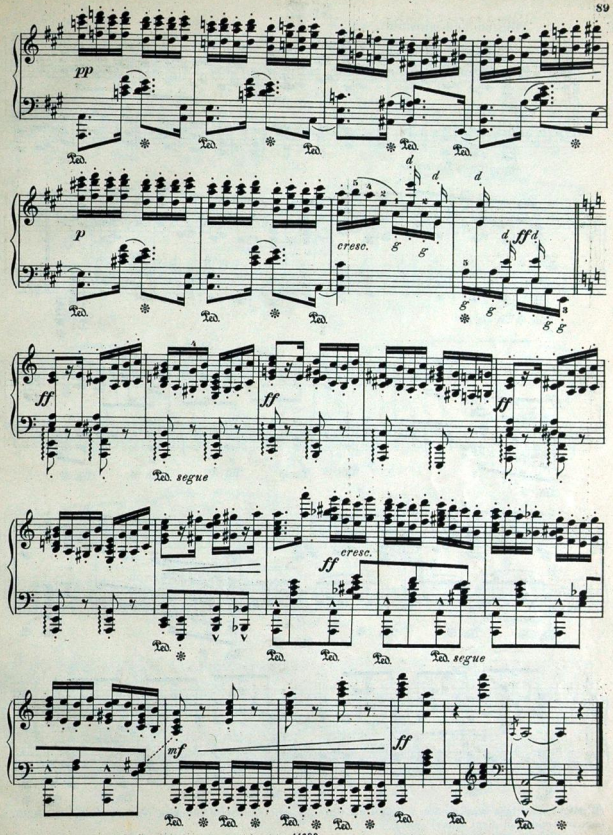

p
Ped.
segue
poco a poco cresc.
f
dim.
rit.
pp
cresc.
mf
ppp

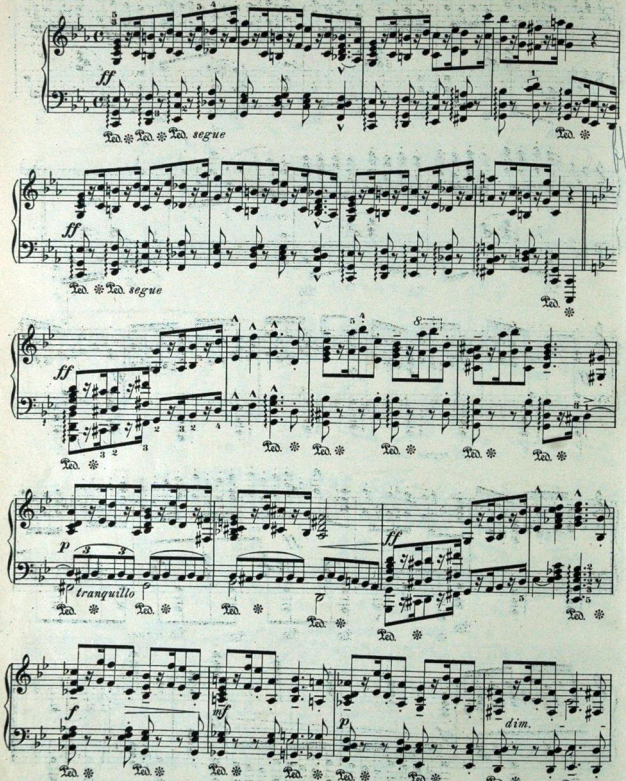
Allegro caracteristico.



NB. Die Arpeggios in der linken Hand möglichst kurz, auch das Pedal. Es ergiebt sich dann eine Klangwirkung, die an den Schlag einer grossen Trommel erinnert.

Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.





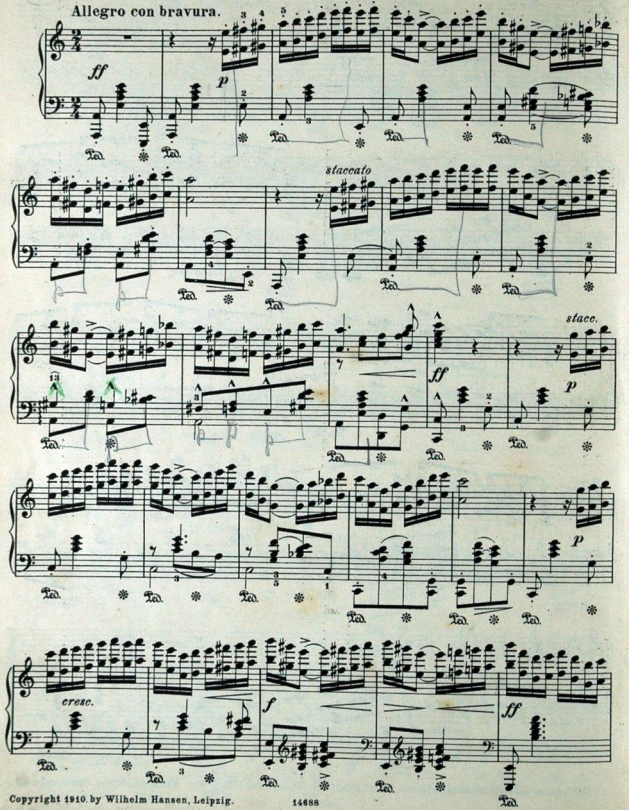
NB. Man kann diese Studie auch mit steifem Gelenke spielen (steife Octaven) – sonst klingen die Rhytmen zu weich und nicht scharf genug.

Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.

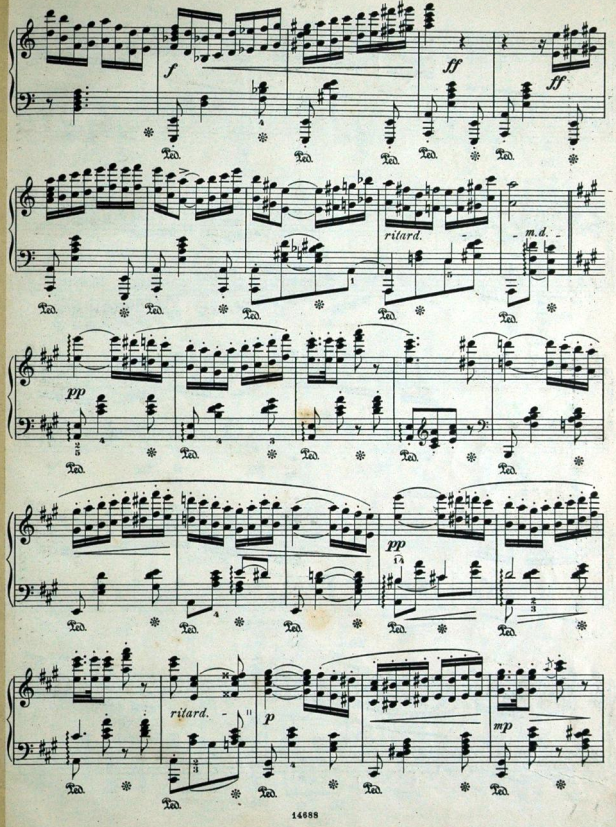
a) Die kleine Vorschlagnote ist hier tematisch: gleich Verkleinerung des Rhytmus.

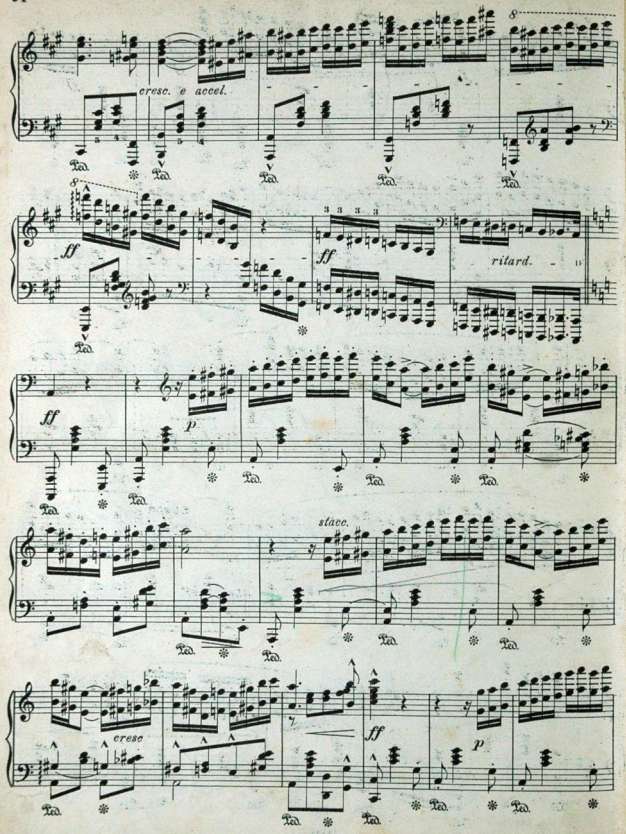
Nr. 33.

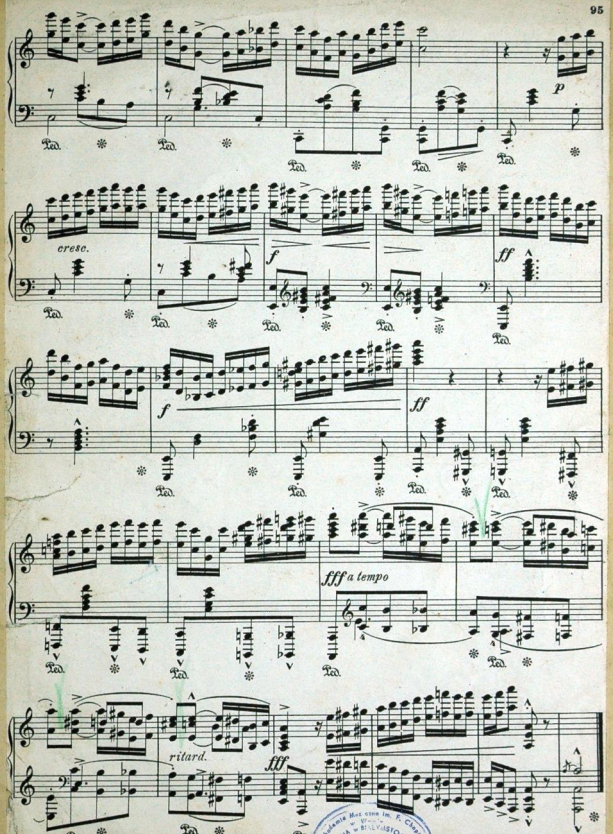
Allegro con bravura.



Copyright 1910 by Wilhelm Hansen, Leipzig.







Wilhelm Hansens Notestik-og Tryk. Kjöbenhavn.

Akademie Muzyczne im. F. Chopina w Warszawie
Nr N.7433